29. Jahrgang. Donnerstag, 3. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16337. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Die Thronrede, mit welcher heute der Reichstag eröffnet worden ist, vergl. S. 2.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. März.

Die Stichwahlen.

Dem Wahlsiege der Freisinnigen in Danzig hat sich bisher bereits eine stattliche Reihe weiterer Erfolge angeschlossen. In den Telegrammen unserer Morgen-Ausgabe waren die Resultate von 19 Stichwahlen enthalten; außer Danzig waren 10 davon für die Freisinnigen günstig ausgefallen. Heute gingen uns des weiteren folgende telegraphische Meldungen zu:

Varel, 3. März. Im 2. Oldenburger Wahlkreise ist in der Stichwahl der Abg. Rickert gegen den Nationalliberalen Bürgermeister v. Thünen gewählt.

Lauenburg a. Elbe, 3. März. Die Wahl Berling's (freis.) scheint gesichert.

Kiel, 3. März. In der gestrigen Stichwahl wurde Hänel (freis.) mit bedeutender Mehrheit gegen den Socialdemokraten Heinzel gewählt.

In Dresden wurde Hultzsch (nat. - cons.) mit 19 656 Stimmen gewählt. Bebel (Soc.) erhielt 10 077 Stimmen.

In Greiz siegte Hennig (freicons.) mit großer Mehrheit über seinen Gegner Wiemer (Soc.).

Osnabrück, 3. März. In der Stichwahl wurde der Welfe v. Scheele gegen den Nationalliberalen Struckmann gewählt und damit der Wahlkreis für die Welfen behauptet.

Der Abgeordnete Rickert ist somit doppelt gewählt. Voraussichtlich wird derselbe das Mandat von Brandenburg annehmen, so daß in Varel eine Nachwahl nothwendig und eventuell ein erster Platz für eines der bisher nicht wiedergewählten Mitglieder der freisinnigen Partei frei würde.

Die Freisinnigen haben bisher einen Zuwachs von 14 Mandaten zu verzeichnen. Dreizehn davon sind behauptete, eins ist neu gewonnen, und zwar das von **Bremen**. Es ist dies ein erfreulicher und bedeutsamer Erfolg der Freisinnigen. Wenn auch die Socialdemokraten den Ausschlag für Bulle gegeben haben, so ist doch immerhin eine starke Zunahme der freisinnigen Partei in Bremen zu constatiren. Der Wahlkreis war, wie schon bemerkt, stets von einem Nationalliberalen vertreten, von 1867 bis 1871 durch Meier, von 1871 bis 1881 durch Mosle, den bekannten Hauptmithelfer des Fürsten Bismarck bei der Installirung der neuen Wirthschaftspolitik, von 1881 an wieder durch den in Bremen außerordentlich einflußreichen Generalconsul Meier, den Director des „Lloyd“. Im Jahre 1884 wurde zum ersten Male ein Freisinniger, Richter, aufgestellt, ohne daß freilich eine energische Agitation für denselben betrieben worden war. Richter erhielt damals 5250 Stimmen. Diesmal wurde mehr gethan. Günstige Auspicien eröffnete schon eine große Versammlung, in welcher Herr Rickert sprach. Schon im ersten Wahlgange erhielt der freisinnige Candidat über 2200 Stimmen mehr als im Jahre 1884; und nun ist der Sieg vollendet, ein Sieg, der manche Niederlage aufwiegt. Die „Nationalen“ werden ihn mit dem Hinweis auf den socialdemokratischen Zuzug verkleinern wollen. Wenn man aber den Spieß umkehrt und nachrechnet, wieviel Sitze die Nationalliberalen nur mit Hilfe der Conservativen oder die letzteren nur mit Assistenz der übrigen Cartellparteien errungen haben, wieviel „reine“ Erfolge bleiben dann wohl übrig, ganz abgesehen von den unlautern Mitteln, die von den Cartellparteien zur Anwendung gebracht worden sind, und abgesehen ferner von dem ungeheuern Druck der Regierungsmaschinerie, die überall den Cartellparteien, den Nationalliberalen in Bremen wie an allen anderen Orten voll und ganz zu Gebote stand?

Daß Nordhausen, Kiel, Erlangen, Lauenburg, Stettin, Görlitz gehalten werden würden, daran haben wir nicht gezweifelt, anders stand es mit **Berlin**, wo namentlich der 2. und 3. Wahlkreis zu Bedenken Anlaß gaben. War doch in der ersten Wahl Virchow um 3000 Stimmen hinter seinem antisemitisch - conservativen Gegner Wolff, dem Protegé des Herrn Professor Goldschmidt, zurückgeblieben; um so überraschender war die Größe der Majorität, mit welcher der Freisinnige gestern durchs Ziel ging. Im dritten Wahlkreise hatten die Conservativen zwar Wahlenthaltung proclamirt; man glaubte aber trotzdem befürchten zu müssen, daß sie, nur um den Freisinnigen zu schaden, für Munckel's Gegencandidaten, den Socialisten Christensen eintreten würden. Dies könnte indessen nur in sehr beschränktem Umfange der Fall gewesen sein, da Christensen's Stimmenzahl nur um rund 1500 gewachsen ist, während Munckel 800 Stimmen mehr erhielt als am 21. Februar und somit den Sieg erlangte.

Die **Socialdemokraten** haben 3 weitere Verluste zu verzeichnen: Magdeburg, Breslau (Osten) und Reuß a. L., von denen ersteres an die Nationalliberalen, Breslau an die Conservativen, das letztere an die Reichspartei überging; dagegen haben sie Breslau (Westen), Frankfurt und Elberfeld-Barmen behauptet, während sie in Königsberg, Lübeck, Kiel, Berlin und Dresden, wo sie bisher nicht vertreten waren, aber zur Stichwahl kamen, unterlagen.

Die **Nationalliberalen** haben Königsberg, Lübeck und Magdeburg neu gewonnen, ein Mandat dagegen in Bremen verloren und in Varel, Erlangen, Elberfeld, Frankfurt, Stettin und Osnabrück sind sie unterlegen.

Die **Conservativen** und Freiconservativen haben in Breslau und Reuß a. L. je einen Sitz neu gewonnen.

Die Freisinnigen können jedenfalls mit den bisherigen Resultaten sehr zufrieden sein.

Die neue kirchenpolitische Vorlage.

Da die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses, welche, wie gemeldet, gestern ihre erste Sitzung abgehalten hat, es für nöthig fand, sich über die Stunde zu einigen, zu welcher die weiteren Sitzungen der Commission beginnen sollen — die Mehrheit hielt es für wünschenswerth, lieber um 1 Uhr Mittags als 11 Uhr Morgens anzufangen — so gehen die Herren offenbar von der Voraussetzung aus, daß die Verhandlungen zum mindesten mehrere Sitzungen in Anspruch nehmen werden. Der Charakter der Verhandlungen ist am besten dadurch gekennzeichnet, daß Bischof Kopp, dessen Füße auf dem Wege des Friedens wandeln, eine Anzahl Abänderungsanträge eingebracht hat, von deren Inhalt man sich ohne weiteres eine Vorstellung machen kann, wenn man von den Bedenken Notiz nimmt, welche die „Germania“ gegen die Vorlage entwickelt hat. Schon die vorjährigen Verhandlungen über das Kirchengesetz haben zur Genüge bewiesen, daß Bischof Kopp sich nur in seinen Mitteln, nicht aber in den Zielen von dem Centrum unterscheidet. Während die Opposition des Centrums, d. h. der Regen nach dem bekannten Bilde des Reichskanzlers, dem Wanderer, d. h. dem Staate, den Mantel, nämlich die Maigesetze nicht abnehmen konnte, hat die Friedenssonne des Bischofs Kopp dieses Ziel zum größten Theil schon erreicht und das Weitere wird wahrscheinlich bald nachfolgen. Auf alle Fälle wird es nicht die Schuld des Bischofs Kopp sein, wenn mit dieser kirchenpolitischen Novelle die Revision der Maigesetze nicht wirklich zum Abschluß gelangt.

Daß die Curie sich jetzt eine Formulirung des Einspruchsrechts des Staates bei Anstellung von Pfarrern gefallen lassen sollte, welche sie vor wenigen Jahren als unannehmbar abgelehnt hat, ist zum mindesten unwahrscheinlich. Bei der Formulirung dieser Bestimmungen wird man doch in der That nicht lediglich mit einem zu weitesten Entgegenkommen gegen die Wünsche der Regierung rechnen wollen. Gründe, welche auf dem politischen, staatsbürgerlichen Gebiete liegen, wird man für die Geltendmachung des Einspruchsrechts des Staats doch immer ausfindig machen können.

Der Antrag Hammerstein.

Mit dem Augenblicke, wo die Stichwahlen zu Ende sind, taucht auch bereits der Antrag Hammerstein-Kleist-Retzow, betreffend die Freiheit und Unabhängigkeit der evangelischen Kirche, wieder auf. In der vorigen Session ist bekanntlich der Antrag Kleist - Retzow unter demonstrativer Zurückhaltung der Regierung angenommen worden, während im Abgeordnetenhause die Herren v. Rauchhaupt und Genossen die Berathung desselben verhindert hatten. In dieser Session sollte der Antrag in der Form eines Gesetzentwurfs wieder eingebracht werden. Wie man sich erinnert, hatte die „Kreuzzeitung“ bereits im November einen Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des Gesetzes vom 3. Juli 1876, Synodalordnung und die Dotation der evangelischen Kirchen, veröffentlicht. In der Zwischenzeit aber scheinen die Herren sich anders besonnen zu haben. Herr v. Kleist-Retzow hat, wie man hört, den damals von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurf in zwei Theile getheilt, von denen der eine sich auf die Abänderung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung und der andere sich auf die Dotation der Kirchen bezieht. Die Vorschläge des Herrn v. Kleist-Retzow liefen bekanntlich auf eine Mehrbelastung der Staatskasse um über 5¼ Mill. Mark hinaus. Die Gesetzentwürfe waren beim Zusammentritt des Landtags bereits vollständig ausgearbeitet, Herr v. Kleist-Retzow aber mußte sich zu seinem großen Bedauern angesichts der Reichstagswahlen und des conservativ-nationalliberalen Wahlcartells entschließen, vorläufig wenigstens auf die Einbringung seiner Gesetzentwürfe zu verzichten.

Inzwischen sind die Wahlen zu Ende. Aber da das Herrenhaus frühestens am 22. März wieder zusammentreten soll, um den Etat und die aus dem Abgeordnetenhause herüberkommenden Vorlagen zu erledigen, so liegt es auf der Hand, daß in dieser Session, welche die Regierung vor Ostern zum Abschluß zu bringen wünscht, von einer Durchberathung dieser Anträge auch nur im Herrenhause nicht die Rede sein kann. Wenn also wirklich die Herren v. Hammerstein u. Gen. ihre Zustimmung zum kirchenpolitischen Gesetz von der Annahme ihrer Anträge abhängig machen wollen, so werden sie ihren alten Freunden im Centrum dieses Mal nicht zu Diensten sein können. Oder vielleicht hat die „Kreuzztg.“ jetzt schon so weit Fühlung, daß sie weiß, daß das Gesetz in einer für das Centrum annehmbaren Fassung nicht zu Stande kommen wird und daß demnach die Herren v. Hammerstein u. Gen., wenn sie gegen das Gesetz stimmen, sich mit ihren Centrumsfreunden begegnen werden, in welchem Falle dann freilich das Gesetz entweder garnicht oder nur mit Hilfe der Nationalliberalen, dann aber auch in einer für diese annehmbaren Fassung zu Stande kommen wird.

Ueber die Organisation der socialdemokratischen Partei glaubt die „Köln. Ztg.“ folgende Mittheilung machen zu können: Die Socialisten der einzelnen Wahlkreise bilden selbständige Gemeinden; vereinigt sind sie in Gesangvereinen, Rauchclubs und anderen Vereinen mit mehr oder weniger harmlosen Namen. Die Beiträge sind etwa 50 Pf. monatlich. Nur derjenige wird aufgenommen, welcher von mindestens einem anderen Mitglied als „Genosse“ bezeichnet wird. Die „Genossen“ erhalten vertrauliche Aufforderungen, sich zu geheimen Versammlungen einzufinden im Sommer irgendwo im Freien, im Winter in Lokalen, ohne daß der Wirth über den Charakter der Versammlung eine Kenntniß hat. Ein Kreis von 20 bis 30 Männern wird eine „Korpora“ genannt. Die Anwesenden setzen sich zusammen, spielen Karten oder nehmen einen Imbiß ein. Alsdann wird über Parteiangelegenheiten berathen. Wer mehrere solcher „Korpora“ besucht hat, wird zum „Vertrauensmann“ ernannt. Fünf bis zehn Vertrauensmänner stehen unter einem „Hauptmann“. Er ist Vorsteher eines Bezirks im Wahlkreise. Die Hauptleute bilden das „Comité“ des Wahlkreises. Zum Comité gehört ein „Lagerverwalter“, ein „Correspondent“, „Cassirer“ und „Revisoren“. In Berlin wählt jedes „Comité“ einen „Vertreter“. Die Vertreter sämmtlicher Wahlkreise bilden das „Central-Comité“ (für Berlin). Die Berliner Socialdemokraten haben ihre „Innere Organisation“ in neun „Wahlkreise“ eingetheilt, in Wahlkreis 1, 2, 3, 4a, 4b, 5, 6a, 6b und den inneren Agitationskreis der Frauen.

Wie weit die Angaben der „Köln. Ztg.“ richtig sind, vermögen wir freilich nicht zu controliren.

Deutsch-italienische Handelsbilanz.

Dem soeben veröffentlichten Ausweise der italienischen Handelsbilanz pro 1886 entnehmen wir die Thatsache, daß die Einfuhr deutschen Bieres nach Italien während des abgelaufenen Jahres einen bedeutenden Aufschwung genommen und diejenige Oesterreich-Ungarns nicht unwesentlich überflügelt hat. Die ganze Vermehrung der Biereinfuhr, welche bis auf 83 000 Hectoliter stieg, kam von Deutschland. Hingegen beherrscht im Artikel „Holz“ Oesterreich-Ungarn den italienischen Markt fast ausschließlich. Der Import süddeutschen Holzes ist im Verhältniß zu dem österreichisch-ungarischen kaum nennenswerth, wobei allerdings nicht außer Acht zu lassen ist, daß neuerdings die für französische Rechnung bewirkten Massenaufkäufe süddeutschen Holzes diesem Artikel seine Absatztendenz gewissermaßen vorschreiben.

Das Regierungsjubiläum der Königin von England.

Die Vorbereitungen zur Feier des 50jährigen Regierungs - Jubiläums der Königin Victoria schreiten rüstig vorwärts. Die veranstalteten Sammlungen werden jedoch von den radicalen Blättern vielfach mit Hohn überschüttet, besonders die — jetzt übrigens wieder aufgegebene — Idee, daß ein jeder Soldat der britischen Armee eine Tagelöhnung dafür opfern solle. Für das Reichsinstitut sind in der City allein über 100 000 Lstr. zusammengekommen, wovon ein Theil zur Gründung eines Kunst-Museums in der City verwendet werden soll; mit dem geplanten „Kirchenbau“ will es dagegen nicht recht gehen, obschon die höhere Geistlichkeit Himmel und Erde in Bewegung setzt, um Geld zusammenzubringen. Die ärmere Geistlichkeit will mit der Sache nichts zu thun haben, indem sie meint, sie brauche erst Geld für Brod, ehe sie Geld zu einem Institute geben könne, das eine Viertel Million kosten würde, ohne ihr vom geringsten Nutzen zu sein. Einer von dem ersten Lord des Schatzamts, Smith, im Unterhause gemachten Mittheilung zufolge wird das Regierungsjubiläum der Königin am 21. Juni in imposanter Weise gefeiert werden. Die Königin wird an diesem Tage einem feierlichen Dankgottesdienst in der Westminster-Abtei beiwohnen und der Tag wird im ganzen Reiche als ein allgemeiner Feiertag beobachtet werden.

Rußland und Rumänien.

Der Wiener Correspondent der „Times“ bezeichnet die Meldung, daß die russische Regierung durch ihren Gesandten in Bukarest, Herrn Hitrovo, die rumänische Regierung nach den Zweck ihrer Rüstungen befragte, als irrig. Als der Kriegscredit von 30 Millionen Francs in der Kammer beantragt wurde, fragte Herr Hitrovo im Laufe einer Privatunterhaltung mit Bratiano lachend: „Gegen wen wollen sie denn Krieg erklären?“ Es lag jedoch nichts Amtliches in diesen Worten, welche die Oppositionspresse von Bukarest in ein förmliches Verlangen nach Aufklärungen übertrieb.

Die spanischen Republikaner.

Wie uns aus Madrid geschrieben wird, begegnet die von Paris aus verbreitete Nachricht, daß Ruiz Zorrilla sich vom politischen Leben ganz zurückzuziehen und allen ferneren Agitationen zu enthalten gedenkt, in informirten Kreisen einer ziemlich skeptischen Aufnahme. Gleichzeitig wird aber betont, daß die in der republikanischen Partei aufgetretenen Spaltungen diesen Theil der Opposition so ziemlich unschädlich gemacht haben. Andererseits hat das persönliche Ansehen der Königin-Regentin durch ihre staatskluge Haltung während der letzten Krisen selbst bei der Opposition derart gewonnen, daß sich erst vor kurzem ein oppositioneller Senator hierüber mit der größten Bewunderung aussprach und daß die Stellung der Dynastie gefestigter scheint, den je zuvor.

Der Stand der bulgarischen Frage.

Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus Konstantinopel, 26. Februar:

Nachdem die längere Zeit hindurch seitens der Pforte geführten Unterhandlungen in der bulgarischen Frage bisher zu gar keinem greifbaren Erfolge geführt haben, erachtete es die kaiserliche Regierung als im Interesse aller betheiligten Parteien liegend, den Sitz dieser Unterhandlungen nach Sofia selbst zu verlegen, hierbei von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine Vereinbarung auf diesem Wege leichter zu Stande kommen könnte. Zu diesem Behufe ließ sie durch Vermittlung der bulgarischen Deputation der Regentschaft neue Arrangements-Vorschläge übermitteln und beschloß gleichzeitig, einen besonderen Vertreter nach Sofia zu entsenden, mit der Aufgabe, an der Lösung der Frage thätig mitzuwirken. Hierzu hatte sie den General-Staatsanwalt beim Cassationshofe Riza Effendi ausersehen und schon vorgestern war das kaiserliche Irade erschienen, welches seine Ernennung ausspricht. Die Abreise Riza Effendi's, welcher zwei Secretäre mitnimmt und von den beiden bulgarischen Delegirten Grekow und Kaltschew nach Sofia begleitet wird, sollte heute noch erfolgen; im letzten Augenblicke jedoch kam ein kaiserlicher Befehl, der den neuen Commissär in den Palast beschied. Man glaubt nun, daß Riza Effendi neue Instructionen mitgegeben werden sollen. (Wie auf telegraphischem Wege gemeldet wurde, ist die Abreise Riza Bey's und der bulgarischen Delegirten Grekow und Kaltschew bereits erfolgt. D. Red.)

Die **Haltung Rußlands** im allgemeinen und mit Bezug auf die Orientfrage im besonderen bildet nach wie vor den Gegenstand ernster Aufmerksamkeit. Speciell jene in den letzten Tagen laut gewordenen russischen Preßstimmen, welche glauben machen wollten, daß das Zarenreich gegenwärtig der bulgarischen Frage nur eine secundäre Bedeutung beimesse, um für den Fall eines deutsch-französischen Krieges die Hände frei zu haben und eine Zertrümmerung Frankreichs verhindern zu können, begegnen durchaus einer ungläubigen Skepsis.

Stadt-Theater.

Ein Versuch, die einst viel gegebene Oper: „Lucia von Lammermoor“ dem Publikum wieder einmal vorzuführen, ist der Kasse nichts weniger als vortheilhaft gewesen. Das Haus zeigte eine traurige Leere. Seit Verdi in Italien reformatorisch vorgegangen ist, verlangt man von einer italienischen Oper im großen Stil nicht bloß sinnlichen Reiz der Melodie, gleichviel ob sie den handelnden Personen im Charakter angepaßt ist, sondern dramatische Schärfe und eine musikalische Zeichnung, die über die zu schildernden Gefühle und Leidenschaften nicht in Zweifel läßt. Die Heldin der Oper, Lucia, als tragische Gestalt vorzuführen, ist gar nicht so leicht, da die Musik keine Fingerzeige dazu hergiebt und es darauf ankommt, zu der ewig heiteren Coloratur eine ernste Miene aufzusetzen, was doch stark naturwidrig ist. Die Lucia schwimmt doch gewiß in einem Meer von Leid, zuletzt sogar von Blut, das glücklicher Weise unsichtbar ist; aber es verhindert sie dies nicht, nebenbei noch in einem Meer von Wonne umherzuplätschern, denn nichts als Wonne bedeuten die Klänge, mit denen sie auf das Publikum Sturm läuft, trotz des grausigen Inhalts des Dramas. Es ist anzuerkennen, daß die unmittelbaren Vorgänger Verdi's, ohne Frage bedeutende Talente, mit großer Sicherheit auf ihr Ziel losgingen und ihren Opernprincipien treu blieben. Sie errangen dadurch einen einheitlichen Musikstil, von dem manches französische und auch manches neuere deutsche Werk, das immer zwischen Wagner und anderen tonangebenden Componisten schwankt, ziemlich fern ist. Freilich artete dieser Einheitsstil der Italiener mehr und mehr in eine schablonenhafte Mache aus, und hieraus erklärt sich die Erkaltung des Publikums für die Opern Bellini's und Donizetti's. Man will von einer Oper keine Concert- und Bravourmusik mehr, sondern man will, daß der Componist seine Sänger in den innigsten Connex mit den Ansprüchen des Drama's bringt. Bei der großen Fruchtbarkeit der italienischen Componisten und der ihnen beiwohnenden musikalischen Leichtlebigkeit und Nonchalance waren höhere Anstrengungen des Geistes ausgeschlossen. Sie verließen sich auf ihr kaum versagendes rein melodisches Talent, das für eine Oper ausreichen mußte. Uebrigens gehört „Lucia von Lammermoor“ zu Donizetti's besten Werken, und es giebt auch Momente darin, die dramatisch interessiren und packen, vor allen Dingen das zweite Finale mit dem berühmten Sextett, dann auch die ergreifende Sterbescene Edgardo's.

Bei der vielseitigen Verwendung der Frau v. Weber, bald in der Oper, bald in der Operette, ist die Ausdauer der Sängerin für eine so umfangreiche, dem Coloraturgesange das Schwierigste abfordernde Partie zu bewundern. Sie entledigte sich ihrer Aufgabe zwar nicht ohne merkliche physische Anstrengung, aber was die Virtuosität in mannigfacher Gestalt anbelangt, mit Glanz und Grazie. Wenn Stellen in der von blühender Stimme nicht begünstigten mittleren Tonlage bei Frau v. Weber immer etwas Abfallendes haben, so versteht sie es, ihrer vorzüglich ausgebildeten hohen Kopfstimme besten Vortheil zu entziehen und durch die musikalische Sicherheit und Anmuth, mit der sie Alles ausführt, den Hörer für sich zu gewinnen. So war ihr auch dramatisch bedeutsames Wirken in dem genannten Finale, das übrigens zuletzt etwas aus dem Leim ging, recht anregend, und in der mit gesanglichen Finessen überladenen Wahnsinnscene streute die Sängerin ihr perlendes Lauf- und Fiorituren werk und ihre Trillerketten, mit der Soloflöte wechselnd, auf das freigiebigste aus. — Herr Grussendorf zeichnete den Edgardo mit fester, kräftiger Männlichkeit. Das lyrische Duo mit Lucia sagte ihm stimmlich weniger zu, als das Eingreifen in die aufregenden Situationen des Finales. Der auf das Drängen Lord Asthons von seiner Schwester Lucia ausgeübte Verrath, den Ehecontract mit Lord Arthur zu unterzeichnen, ruft die ganze Verzweiflung und Wildheit der rauhen Edelmannsnatur Edgardos hervor, der Herr Grussendorf auch durch energievollen Gesang Ausdruck gab. Gutes läßt sich auch von der ergreifenden Sterbearie sagen, die mit Wärme und namhaftem Tongehalt zu Gehör kam. — Die übrigen Persönlichkeiten der Oper erregen nicht viel Interesse. Am meisten zu singen hat Lord Asthon, der Hrn. Brodmann zugefallen war. An energischen Stimmaccenten ließ der Sänger der Partie nichts fehlen, wohl aber fehlte in den schmelzenden Stellen, wie in dem Duett mit Lucia, mehr feiner Gesangsschliff, dann auch eine ausgeprägtere edelmännische Haltung. — Bei Hrn. Wickert (Lord Arthur) machte sich der nicht angenehm berührende Kehlton wieder mehr als in der letzten Zeit bemerkbar. — Der biedere Erzieher Lucias, Bidebent, ist mit einer gemüthlichen Arie im Marschtempo bedacht, die der stimmbegabte Bassist Hr. Selzburg sehr wohllautend färbte, freilich mit der Zugabe einigen Detonirens. — Frau Stemmler-Wagner wird für die ihr zu Theil gewordene, durch Nichtsthun (mit Ausnahme des Sextetts) hervorragende Rolle kaum dankbar gewesen sein.

M.

Schon die bloße Thatsache, daß eine solche Haltung herzlich wenig schmeichelhaft für Frankreich wäre und andererseits viel Anmaßung auf Seite Rußlands verriethe, ließe vermuthen, daß jene Ausführungen nicht genau sind. In Konstantinopeler politischen Kreisen versichert man mit vollster Ueberzeugung, daß Rußland seinen Blick von Bulgarien nicht abgewendet hat. Ganz im Gegentheile findet man, daß sein Augenmerk immer mehr und mehr nach dem Balkan sich hingezogen fühlt, wo unterschiedliche freiheitliche Keime bei Rußland die Befürchtung aufkommen lassen, daß eines Tages die daraus entsprießende Saat allzu mächtig werden könnte.

Ueber den **Putsch in Silistria** sind beruhigende Nachrichten eingetroffen. Der Urheber desselben war ein Bataillons-Commandant. Es heißt, daß die von der Regentschaft zur Unterdrückung des Putsches getroffenen Maßregeln sich bereits als wirksam erwiesen haben.

Telegramme der Danziger Ztg.

Die Thronrede,

mit welcher heute Mittag 12 Uhr der Reichstag durch den Staatssecretär v. Bötticher eröffnet worden ist, lautet wörtlich folgendermaßen:

„Geehrte Herren! Se. Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den neugewählten Reichstag in Allerhöchstihrem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Thätigkeit in der bevorstehenden Session wird durch eine Reihe wichtiger Vorlagen in Anspruch genommen werden.

Der Gesetzentwurf über die **Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres**, welcher zum Bedauern der verbündeten Regierungen in der vorgelegten Form die Zustimmung des vorigen Reichstags nicht gefunden hat, wird Ihnen alsbald unverändert zugehen. Im Zusammenhange mit der Heeresvorlage steht die Ihnen obliegende Aufgabe der schleunigen Berathung des **Reichshaushalts-Etats**. Ungeachtet des nahe bevorstehenden Ablaufes des Etatsjahres wird es hoffentlich gelingen, das Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig zu vereinbaren. Die Opfer, welche das etatsmäßige Ausgabebedürfniß beansprucht, sind ungeachtet der bei der Veranschlagung desselben beobachteten Sparsamkeit nicht gering. Unsere **finanzielle Lage** weist daher darauf hin, die eigenen Einnahmen des Reichs durch die **Beschaffung neuer Einnahmequellen** zu verstärken und unsere Steuergesetzgebung im Sinne einer gerechten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechenden Vertheilung der Lasten auszugestalten. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß es ihnen gelingen werde, mit dem neugewählten Reichstag zu einer Verständigung über die nöthigen **Reformen unseres Steuersystems** zu gelangen; die dazu erforderlichen Vorarbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen werden.

Die Thätigkeit der verbündeten Regierungen richtet sich unausgesetzt auf den weiteren Ausbau der auf der Allerhöchsten Botschaft vom 17. November 1881 beruhenden **socialpolitischen Gesetzgebung**. Dabei handelt es sich zunächst darum, durch die Erstreckung der **Unfallversicherung** auf die von derselben noch nicht erfaßten Kreise der arbeitenden Bevölkerung einen genügend breiten und tragfähigen Untergrund für das weitere und abschließende gesetzgeberische Vorgehen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden Ihnen zunächst Gesetzentwürfe über die **Unfallversicherung der Seeleute** und der bei **Bauten** beschäftigten Arbeiter zugehen. Eine weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes **durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse** dienen soll, ist in der Vorbereitung begriffen.

Die Anwendung des Nahrungsmittel-Gesetzes vom 14. Mai 1879 stößt in der Praxis auf mannigfache Schwierigkeiten. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher zunächst auf dem Gebiete der **Verwendung gesundheitsschädlicher Farben** diese Schwierigkeiten zu beseitigen sucht.

Die gesetzlich vorgeschriebene **Revision des Servistarifs** und der Klasseneintheilung der Orte wird durch Ihre Mitwirkung zum Abschluß zu bringen sein. Ebenso werden die noch unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe über die Errichtung eines **Seminars für orientalische Sprachen** und über Aenderungen der **Gebührenordnung für Rechtsanwälte** Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen.

Die **Beziehungen des deutschen Reichs** zu den **fremden Mächten** sind heute noch dieselben wie zur Zeit der Eröffnung der vorigen Reichstagssession*).

Auf Allerhöchsten Befehl habe ich die Genugthuung Sr. Majestät des Kaisers über die **Kundgebungen des Papstes** zum Ausdruck zu bringen, durch welche das wohlwollende Interesse Sr. Heiligkeit für das deutsche **Reich** und für dessen inneren Frieden bethätigt worden ist.

Die **auswärtige Politik** Sr. Majestät des Kaisers ist fortwährend darauf gerichtet, den Frieden mit allen Mächten und besonders mit unseren Nachbarn zu erhalten und zu pflegen. Dieser friedliebenden Politik des Kaisers vermag der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er schnell, freudig und einmüthig den Vorlagen zustimmt, welche die sofortige und nachhaltige Stärkung unserer defensiven Wehrkraft zum Zweck haben. Wenn der Reichstag ohne Zaudern und ohne Spaltung den Willen der Nation zum einmüthigen Ausdruck bringt, gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen heut und jeder Zeit die ganze Fülle unserer nationalen Kraft in voller Rüstung aufzubieten, so wird der Reichstag schon durch seine Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Bürgschaften des Friedens wesentlich verstärken und die Zweifel beseitigen, welche sich an die bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlagen behufs Stärkung unserer Wehrkraft geknüpft haben können. Se. Majestät der Kaiser hegt zu dem gegenwärtigen Reichstag das Vertrauen, daß seine Beschlüsse der nationalen Politik der verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage gewähren werden, und schöpft aus diesem Vertrauen die Zuversicht, daß die Bemühungen Sr. Majestät, den Frieden und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, von Gott gesegnet sein werden."

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet.

*) Der betreffende Passus in der Thronrede vom 25. November lautete:
Die Beziehungen des deutschen Reichs zu allen auswärtigen Staaten sind freundlich und befriedigend.
So ist's also noch heute. Und welch unendliche Entstellungen dieser erfreulichen Thatsache sind mittlerweile in der „nationalen" Presse mit dem Anfug des Kriegsgeschreies 2c. zu Tage gefördert worden!

Deutschland.

* **Berlin**, 2. März. [Herr v. Lesseps] wird am nächsten Montag nach Berlin reisen, dort im Palais der französischen Botschaft absteigen und vier Tage in Berlin verweilen.

* [Herbette über den Frieden.] Nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl." aus Paris äußerte sich der französische Gesandte in Berlin auf dem Balle des chinesischen Gesandten in Berlin eminent friedlich. „Man kann den Regenschirm zumachen", sagte er, und auf die Frage, ob man den Sonnenschirm öffnen könne, erwiderte er: „Ja!"

* [Im III. Berliner Reichstags-Wahlkreise] entfalteten die Socialdemokraten von Dienstag zu Mittwoch Nacht noch einmal eine umfassende Agitation. Ueberall, an Häusern, Thüren, Anschlagsäulen, Zäunen und Laternen wurden Aufrufe zur Wahl Christensens angeschlagen, und auch die Steinfliesen der Straße bedeckte der Name des socialdemokratischen Candidaten. Für die am Abend vorher betriebene socialdemokratische Flugblättervertheilung waren aus allen sechs Berliner Reichstags-Wahlkreisen Hilfskräfte zu Hunderten herangezogen worden. Aber da eine große Anzahl von Socialdemokraten auf Tritt und Schritt beobachtet werden, so kam die Behörde am Abend der Flugblättervertheilung der Sache auf die Spur. Ein Haus im Südosten Berlins enthielt die Ballen der Flugblätter. Beamte stellten sich vor dem Hause auf, um die Ballen beim Verlassen des Hauses abzufassen. Doch auch die zur Abholung der Ballen beorderten Socialdemokraten waren auf ihrer Hut, sie erhielten noch zeitig genug Kunde davon, daß der Eingang des Hauses beobachtet wurde, und es gelang ihnen, durch einen Hinterausgang über mancherlei Hindernisse hinweg mit den Flugblättern zu entkommen. Am Luisenufer erhielten die Mannschaften ihren Theil von Flugblättern und im Verlaufe von 25 Min. war Alles zu Ende. Jedem Flugblatt lag ein Stimmzettel bei. Am Sonntag Vormittag sandten die Socialdemokraten noch den ihnen zu Gebote stehenden Listen an alle diejenigen im III. Berliner Reichstags-Wahlkreise, welche am 21. Februar noch nicht gewählt hatten, Mahnungen zur Stichwahl. Da nur der III. Wahlkreis für die Socialdemokratie bei der gestrigen Stichwahl in Frage kam, so hatten sie ihre gesammte Kraft auf die Agitation in diesem Wahlkreise geworfen. Immer neue Trupps von Hilfsmannschaften kamen gestern Morgen aus allen Stadttheilen in dem Lokale an, wohin sie beordert waren. Viele darunter sind arbeitslos, aber die Mehrzahl hatte sich für den Wahltag freigemacht.

* [Zum Unfallgesetz.] Die „Voss. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß die Bestimmung des Unfallversicherungsgesetzes, wonach der verletzte Arbeiter wegen theilweiser Erwerbsunfähigkeit nur auf einen aliquoten Theil der Rente Anspruch hat, der Verbesserung bedürftig erscheine, weil es dem Arbeiter, wenn er aus dem Krankenhause als geheilt entlassen ist, in 99 unter 100 Fällen unmöglich sei, je den früheren Posten wieder zu versehen, und er nur schwer, auf jeden Fall erst nach längerer Zeit eine passende Stelle finde. Das Blatt schlägt daher vor, dem Arbeiter die Rückkehr zu einer normalen, wenn auch beschränkten Erwerbthätigkeit dadurch zu erleichtern, daß man ihm auf längere Zeit, vielleicht auf ein Jahr, die volle Rente bewilligt und dann erst nach Maßgabe der Umstände die in jedem Falle angemessene geringere Rente eintreten läßt. „Durch Einschiebung einer derartigen Zwischenfrist", sagt die „Voss. Ztg.", „wird dem verletzten Arbeiter Gelegenheit gegeben, sich in dem Gebrauch der verstümmelten oder erhaltenen Gliedmaßen wieder einigermaßen zurechtzufinden; er gewinnt Zeit, sich nach einer seinem körperlichen Zustande angemessenen Thätigkeit umzuthun und sich in derselben mehr oder weniger einzuarbeiten. Die Frist könnte ja in jedem Falle zunächst provisorisch festgesetzt, und sodann dem Ermessen der Berufsgenossenschaft oder einer höheren Instanz überlassen werden, dieselbe, je nach den obwaltenden Umständen, zu verkürzen oder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu verlängern."

* [Vogelschutz.] Wie man erfährt, sind über die etwaige Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen reichsgesetzlicher Regelung des Vogelschutzes von Seiten des Reichskanzlers vorbereitende Erörterungen eingeleitet worden.

* **Aus Spandau** berichtet der „A. f. H.": Auf der **Gewehrfabrik** sind dieser Tage mehrere Arbeiter entlassen worden. Wie verlautet, soll der Betrieb binnen kurzem etwas eingeschränkt werden und eine Verringerung der Arbeitskräfte bevorstehen.

Stettin, 2. März. In der gestrigen **Versammlung der Cartellparteien** wurde von einem socialdemokratischen Arbeiter Klünder eine Erklärung des von hier jüngst ausgewiesenen Schriftstellers Schwennhagen aus Berlin verlesen, in welcher derselbe seine Gesinnungsgenossen auffordert, in der heutigen Stichwahl für keinen der beiden Candidaten zu stimmen, sondern sich der Stimmabgabe zu enthalten. Als darauf aus der Versammlung der Ruf „Lüge, Lüge" ertönte, ward Herr Schwennhagen auf einer der Gallerien sichtbar und bestätigte von dort den Inhalt der verlesenen Erklärung. Die Nachricht, daß Schwennhagen verhaftet wurde, bestätigt sich nicht; es soll demselben gelungen sein, sich der Festnahme zu entziehen, wobei ihm Parteigenossen behilflich waren. Dagegen ist der ausgewiesene Buchdruckereibesitzer Herbert, welcher bekanntlich am Wahltage, 21. Februar, trotz seiner Ausweisung hier betroffen und verhaftet wurde, heute, nachdem er gestern aus der Haft entlassen, zum zweiten Male verhaftet worden. — Von den Gegnern der Candidatur Brömel wurde übrigens die Erklärung Schwennhagens nach Möglichkeit auszunutzen versucht; sie wurde in der Druckerei des hiesigen conservativen Organs zu Tausenden gedruckt und in Arbeiterkreisen zur Vertheilung gebracht.

England.

* **Aus Konstantinopel wird** gemeldet, daß die Engländer Vermessungen an der Meeresküste von Macedonien vornehmen. Man will wissen, England werde beim Ausbruch von Verwickelungen im Orient sofort die Mittelmeerflotte nach den Dardanellen entsenden, zur Erzwingung der Durchfahrt nach dem Schwarzen Meere.

Dänemark.

Kopenhagen, 2. März. Auf dem gestrigen Hofballe glitt der **König** während des Tanzens aus und zog sich dabei eine leichte Contusion am Kopfe zu. Heute befindet sich derselbe wieder vollständig wohl.

Italien.

Rom, 2. März. Nach hier eingegangenen Meldungen wurde in der vergangenen Nacht in Reggio (Calabrien) ein heftiger **Erdstoß** verspürt.

* [Der durch das Erdbeben entstandene Schaden] wird auf 100 Millionen Francs geschätzt.

China.

* [Eisenbahnbauten.] Die „Köln. Ztg." erhält aus Peking über Tientsin die Meldung, daß der Tsung-li-yamen den Bau von Eisenbahnen in China erlaubt hat, und zwar in der für China vortheilhaftesten Weise: den chinesischen Kapitalisten ist gestattet, Gesellschaften zu bilden und um Concessionen für Bahnen einzukommen.

Amerika.

Newyork, 28. Febr. Ein englisches Syndicat hat die von der Legislatur des Staates Newyork gewährte Concession für die Ausnutzung der Wasserkraft des Niagarawasserfalls für Zwecke der Fabrikation und elektrischen Beleuchtung erworben.

Amerika.

San Francisco, 16. Febr. Die muthmaßlichen Verüber der neulichen Dynamit-Attentate auf der Sutter und der Grary Str. Kabelbahn wurden heute verhaftet. Es sind dies die strikenden Straßenbahn-Bedientesten J. E. Stiles und H. C. Dean — also **keine Deutschen**. Ersterer wurde ertappt, als er im Begriffe war, ein neues Attentat zu verüben. Als er sich von Detectives, die ihm aufgelauert hatten, verfolgt sah, warf er eine Dynamitbombe, die er bei sich hatte, über einen Gartenzaun. In seinen Taschen fand man Dynamit und Zünder. Dean war der Polizei ebenfalls schon lange verdächtig gewesen. Bei einer Haussuchung fand die Polizei eine große Quantität Dynamit und anderes Material zur Herstellung von Bomben. Beide Gefangenen betheuern ihre Unschuld.

Am 4. März: S.-A. 6,46, U. 5,49. **Danzig, 3. März.** Mond-Aufg. b. Tg., Mond-U. 2,40.

Wetter-Aussichten für Freitag, 4. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.
Ziemlich heiter und trocken mit schwacher Luftbewegung bei wenig veränderter Temperatur. Nachtfrost. Strichweise Nebel.

* [Zum Kaisermanöver.] Wie der Telegraph schon gemeldet hat, ist nunmehr die Abhaltung von Kaisermanövern beim 1. und 2. Armeecorps für diesen Herbst definitiv bestimmt worden. Für das 1. und resp. auch 2. Armeecorps sind außerdem noch folgende Anordnungen erlassen: Die Regiments-Uebungen thunlichst aller Kavallerie-Regimenter des 1. und 2. Armee-Corps haben im Anschluß an die Escadrons-Besichtigungen, also im Allgemeinen bereits im Monat Juni, stattzufinden. Außer Artillerie kann den Infanterie-Brigaden während der letzten Tage ihrer Uebungen auch eine entsprechende Kavallerie-Abtheilung zugetheilt werden. Zu Uebungen im Brigade- und Divisions-Verbande während zehn Tagen sind beim 1. und 2. Armee-Corps die sämmtlichen Kavallerie-Regimenter mit je 5 Escadrons zusammenzuziehen; zu diesen Divisionen tritt vom vierten Uebungstage an die reitende Abtheilung des betreffenden Armee-Corps hinzu, welche zu dem Zweck zwei Batterien zu je sechs bespannten Geschützen bildet. Beim 1. Armeecorps haben außerdem Kavallerie-Uebungsreisen stattzufinden.

Zu den **Uebungen des Beurlaubtenstandes** im Etatsjahr 1887/88 werden einschließlich der vom Kriegs-Ministerium festzusetzenden Zahl von Unteroffizieren, Lazarethgehilfen u. s. w. einberufen: A. Aus der Reserve: bei der Infanterie 104500 Mann, bei den Jägern und Schützen 2500 Mann. B. Aus der Reserve und Landwehr: bei der Feld-Artillerie 4070 Mann, bei der Fuß-Artillerie 2610 Mann, bei den Pionieren 2270 Mann, bei dem Eisenbahn-Regiment 560 Mann, bei dem Train 5304 Mann. Die Dauer der Uebungen — die Tage des Zusammentritts und Auseinandergehens am Uebungsorte mit einbegriffen — beträgt 12 Tage.

* [Weichsel-Eisgang.] Wie es scheint, haben wir auf der Weichsel einen baldigen Eisgang zu erwarten. Bei Mewe hat, wie uns von dort telegraphirt wird, heute Morgen der Aufbruch der Eisdecke und darauf eine kurze Eisbewegung stattgefunden.

* [Die amtliche Feststellung des Resultats der engeren Wahl] zum Reichstage für die Stadt Danzig vom 2. d. M. wird am Sonntag, den 6. März cr., Mittags, durch den Wahl-Commissarius, Herrn Polizei-Präsidenten Heinsius, im rothen Saale des hiesigen Rathhauses erfolgen.

* [Stichwahlresultate aus dem Danziger Landkreise] sind uns ferner wie folgt zugegangen: Oliva: v. Gramatzki 79, Mey 319 St.; Conradshammer: v. G. 3, M. 21; Emaus: G. 25, M. 144; Hochstrieß: G. 15, M. 76; Hohenstein: G. 52, M. 42; Gr. Kleschkau: G. 5, M. 27; Guteherberge: G. 42, M. 12; Kohling: G. 25, M. 37; Letzkau: G. 71, M. 7; Gemlitz: G. 2, M. 79; Uhlkau: G. 36, M. 4; Grebinerfeld: G. 17, M. 12; Herrengrebin. G. 29, M. —; Mönchengrebin: G. 45, M. 3; Krakau: G. 57, M. 19; Kl. Plehnendorf: G. 38, M. 67; Kokoschken: G. 28, M. 11; Wossitz: G. 56, M. 2. Die uns bis jetzt vorliegenden Resultate ergeben zusammen: Landrath v. Gramatzki 2172, Hofbesitzer Mey 1806 Stimmen. Es ist bis jetzt aber erst knapp der dritte Theil der Bezirke bekannt.

* [Bestätigung.] Die Wahl des Provinzial-Vicars und Predigers Hassenstein zum Pfarrer an der evangelischen Stadtkirche zu Christburg hat die Bestätigung des Consistoriums zu Danzig erhalten.

* [Neuer Verein.] Neuerdings hat sich hier, wie an vielen anderen Orten, ein **Briefmarkensammler-Verein** unter dem Namen „Vereinigung Danziger Briefmarkenfreunde" gebildet.

* [Glockenguß.] Gestern Nachmittag ist in der Glockengießerei des Herrn H. F. Schultz das große Glockengeläute für die evangelische Kirche zu Tuchel gegossen worden. Der Guß ist vollständig gelungen.

* [Selbstmord.] Aus Lebensüberdruß gab sich der Dorfsarme H. aus Bohnsack durch einen Sprung in die Weichsel den Tod.

[Polizeibericht vom 3. März.] Verhaftet: ein Lehrling wegen groben Unfugs, 15 Obdachlose, 2 Bettler, 2 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand Nr. 19342 und kurzer Stahlkette. — Gefunden: 2 Paar Handschuhe, 1 Taschentuch im Postgebäude, ein Rest schwarzen Kaschmirs. Abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine doppelreihige Korallenkette mit Schloß, ein Portemonnaie mit ca. 30 ℳ Inhalt. Abzugeben auf der Polizei-Direction.

□ **Wotzlaff**, 2. März. In der Nacht zu Montag **brannte** das Gehöft des Hrn. Z. hierselbst total nieder. Das Vieh ist bis auf die Schweine gerettet; dagegen ist viel todtes Inventar ein Raub der Flammen geworden.

Elbing, 2. März. Die durchschnittlich **milde Witterung** des diesjährigen Winters hat in der Vegetation schon manche Abnormität gezeitigt. Von einem Besitzer ist der „E. Z." ein Zweig eines Kirschbaumes gezeigt, der dicht von vollkommen entwickelten Blüthen und Blüthenknospen besetzt war. Die letzten sonnigen Tage haben wahrscheinlich die Entfaltung der Knospen bewirkt.

— Der 1. Bezirksverbandstag der **westpreußischen Bau-Innungen** fand am Sonntag und Montag in den Räumen der Ressource Humanitas hierselbst statt. Zu demselben waren ca. 40 Herren erschienen. Am Sonntag Nachmittag fand zunächst die Wahl von Commissionen zur Vorberathung einiger Punkte der Tagesordnung statt. Am Montag Vormittag begannen die Berathungen, die mit nur ½stündiger Unterbrechung bis gegen 7 Uhr Abends dauerten. Herr Baumeister Berndts-Danzig wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die bisherige Bezeichnung als „Bezirks-Verband" wurde umgeändert in „Ausschuß" der westpreußischen Bauinnungen und die Geschäftsordnung des Bezirksverbandes zum Statut erhoben. Einem Antrage der Bau-Innung Thorn entgegen, werden Dachdecker und Brunnenmacher von der Innungsmitgliedschaft ausgeschlossen. Die Einrichtung der Meisterprüfungen wurde angenommen. Bei der Wahl des Bezirksvorstandes pro 1887/88 wurde der alte Vorstand (Danzig) wiedergewählt. Der nächste ordentliche Bezirkstag findet in Danzig statt. Zu Delegirten zum nächsten allgemeinen Delegirtentag wurden die Herren Berndts und Zimmermeister Herzog-Danzig als Stellvertreter wiedergewählt; desgleichen wurden die Directionsmitglieder wiedergewählt. (A. Z.)

8 **Marienburg**, 2. März. Heute Abend gegen 6 Uhr wurde in der hiesigen Badeanstalt von Jastrower der eine lange Reihe von Jahren hier wohnhaft gewesene, später nach Danzig verzogene Restaurateur Sch., Inhaber des „Deutschen Hauses" dortselbst, todt vorgefunden. S. hat sich, wie der ärztliche Befund ergab, mit Cyankali vergiftet; außerdem hatte sich derselbe auch noch die Pulsadern geöffnet.

* [Gutstausch.] Wie die „N. W. M." erfahren, soll das ca. 6000 Morgen große Rittergut **Rinkowken** bei Czerwinsk, früher Herrn v. Auerswald, jetzt Herrn Kaufmann Garmatter gehörig, neuerdings auf einen Grafen Lipinski, im Tausch gegen bedeutende Forstbesitzungen in Polen, übergegangen sein.

* Die durch den Tod ihres bisherigen Inhabers erledigte Rentmeisterstelle bei der königl. Kreiskasse zu Strasburg ist dem Rentmeister Karla zu Rosenberg verliehen, und mit der Verwaltung der königl. Kreiskasse zu Rosenberg der Regierungs-Secretariats-Assistent Keßler in Marienwerder beauftragt worden.

⊠ **Thorn**, 2. März. Bei der heutigen **Stichwahl** erhielten in unserer Stadt Dommes-Sarnau 1816 und v. Sczaniecki-Nawra 1050 Stimmen. Die Betheiligung an der Wahl war heute noch reger als am 21. Februar, sie betrug nahezu 85 % der eingeschriebenen Wähler. Der Pole erhielt heute in der Stadt 124 Stimmen mehr als am 21. Februar, während die Zahl der deutschen Stimmen sich nur um 33 vermehrt hat. **Bis jetzt bekanntes Resultat aus:** Thorn, Mocker, Podgorz, Kulmsee, Schönsee, Leibitsch, Schönwalde und Briesen: Dommes 3783, v. Sczaniecki 2692 Stimmen. Der deutsche Candidat hat also bis jetzt 1091 Stimmen mehr als der polnische.

Königsberg, 1. März. Der Generallandschafts-Director Bolz-Pareyken ist heute gestorben. — Zum Abgeordneten des Provinzial-Landtags für den Kreis Darkehmen an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Dinichlet ist der Gutsbesitzer Wegmann-Albrechtau gewählt worden. (Kgsb. Bl.)

* **Königsberg**, 3. März. Das gestrige **Stichwahl-Resultat** ist: Bürgermeister **Hoffmann** 12148 St., Schlosser Godau 9144 St. (Bei der ersten Wahl am 21. Februar erhielten: Hoffmann 7406, Godau 8089, Möller, freis., 6427 Stimmen. Damals wurden 21922, gestern 21292 giltige Stimmen abgegeben. Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, hat die große Mehrheit der Freisinnigen bei der Stichwahl für Hoffmann gestimmt.)

* Der Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Gebhard v. Dombhardt auf Gr. Bestendorf bei Maldeuten in Ostpreußen und der Regierungs-Assessor Frhr. v. Sternfeldt zu Königsberg sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

* Durch Cabinets-Ordre vom 9. Februar ist der Kreisverwaltung zu Goldap die Erlaubniß ertheilt worden, den Zinsfuß der auf Grund des Privilegiums vom 30. Juli 1883 ausgegebenen Kreis-Anleihescheine von vier auf dreieinhalb Procent herabzusetzen.

Bromberg, 3. März. Bei der gestrigen Stichwahl im hiesigen Wahlkreise ist Ober-Verwaltungsgerichtsrath Hahn (cons.) mit großer Majorität wiedergewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 2. März. Die Intendanz der königlichen Schauspiele hat den Vertrag mit dem Hofschauspieler Keßler, der noch bis zum Jahre 1891 giltig ist, auf weitere zehn Jahre, also bis 1901, verlängert.

* Ueber **die Ausweisung des Herrn v. Bülow** aus **dem Berliner Opernhause** schreibt man (P. Lindau) der „K. Z.": „Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit Dr. Hans v. Bülow sich in einem hiesigen Concerte, das er leitete, über das königliche Opernhaus öffentlich in abfälligster Weise geäußert hat. Die Sache wirbelte damals viel Staub auf und hatte zur Folge, daß Herrn v. Bülow der Titel eines königlich preußischen Hofpianisten aberkannt wurde. Die Verwaltung des königlichen Opernhauses hatte nun Kenntniß davon erhalten, daß Hans v. Bülow, der Rüters musikalische Begabung hoch stellt, eigens nach Berlin kommen wollte, um der ersten Aufführung des „Merlin" beizuwohnen; sie selbst war entschlossen, das Gesuch des Herrn v. Bülow um Einlaßkarten zurückzuweisen; da aber ein Künstler von Bülows Bedeutung sich ohne besondere Schwierigkeiten auch auf anderem Wege ein Billet verschaffen kann und da die Verwaltung Herrn v. Bülow in der That nicht in das Opernhaus hineinlassen wollte, so ging sie mit einer Schneidigkeit vor, die einer erheblicheren Sache würdig gewesen wäre. Sie händigte den Schließern das Bild des Herrn v Bülow aus mit der Weisung, dem Herrn, wenn er auch mit einem giltigen Billet ausgestattet sei, den Eintritt unbedingt zu verweigern. Diese von den Steckbriefen und dem Verbrecheralbum der Criminalpolizei übernommene Maßregel hat denn auch den gewünschten Erfolg gehabt: Herr v. Bülow ist von einem wachsamen Schließer erkannt und, als er eben in den Saal treten wollte, aufgefordert worden, das Haus zu verlassen; er hat sich diesem Ausweisungsbefehl ohne weiteres gefügt. Die Frage, ob ein Theaterbillet als die Unterlage eines zwischen dem Theaterinhaber, Pächter, Verwalter u. s. w. und dem Billetkäufer abgeschlossenen Vertrags oder als ein bloßes Legitimationspapier anzusehen, ist schon oft der richterlichen Entscheidung unterbreitet und, wenn uns unsere Erinnerung nicht täuscht, gelegentlich des von dem Theaterrecensenten Held gegen den verstorbenen Director des Victoria-Theaters Cerf angestrengten Processes in einem für den Theaterdirector günstigen Sinne entschieden worden. Der Theaterdirector hat, wenn wir uns nicht irren, bei uns allerdings die Berechtigung, einem mißliebigen Billetinhaber die Thür zu weisen, und dieser würde sich, wenn er der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht nachkäme, obenein noch des Hausfriedensbruchs schuldig machen; aber, wie immer die Sache rechtlich liegen mag, zu bedauern und zu tadeln bleibt es auf alle Fälle, daß gerade ein Vorfall dieser Art die allgemeine Aufmerksamkeit auf unsere vornehmste Bühne zu lenken bestimmt ist. Es wäre besser, wenn von unserem Opernhause nun einmal die Rede ist, daß die leitenden Kräfte und die Künstler den Gegenstand des Gesprächs bildeten, nicht aber die Logenschließer als Vollzugsbeamte."

* Zur Enthüllung der Façade des **berühmten Florentiner Domes Santa Maria del Fiore, im Beginne** des Mai d. J., ist eine große internationale Festlichkeit projectirt, mit welcher eine internationale photographische Ausstellung Hand in Hand gehen soll. Das Comité für die letztere hat einen ausführlichen Prospectus ausgegeben, aus welchem die näheren Bedingungen zur Betheiligung zu ersehen sind. Die photographische Ausstellung dauert vom 1. Mai bis 30. Juni. Die Anmeldungen müssen bis zum 15. März an die „Commission exécutive de l'exposition italienne de photographie (Mr. C. Brogi) Florence" erfolgt, die Gegenstände selbst am 15. April in Florenz angelangt sein. Ueber die Formalitäten der Spedition erhalten die Anmeldenden resp. Einsender auf Wunsch genaue Instructionen.

* [Die Fabrikation von Hundefutter] ist in Berlin, dank der jetzigen Mode, große Hunde zu halten, ein nicht unbedeutendes Geschäft. Eine ganze Anzahl von Leuten sind Pächter der Abgänge der großen Restaurants, Kasernen und Krankenhäuser. Sie mengen diese Stoffe rationell und liefern das Präparat im Abonnement an Hundebesitzer. Einer der Fabrikanten, zugleich Hundehändler, treibt noch mit den größeren Fleischstücken einen ausgedehnten Handel an arme Leute. Der größte Fabrikant von Hundefutter, der in Rixdorf angesiedelt ist, betreibt mit 21 Wagen sein Geschäft.

* [Jahresversammlungen.] Die Jahresversammlung des „deutschen Sparkassentages" wird Ende September in Magdeburg stattfinden und unmittelbar nach derselben die Jahresversammlung des „deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit".

Aus Westfalen, 28. Februar. Ein köstliches **Wahlcuriosum** meldet man nachträglich aus dem Oertchen O. In der Urne fand sich ein Zettel mit dem Namen der Ehefrau eines braven Bauersmannes, und man ermittelte den eigenen Gatten als den Urheber dieser seltsamen Wahl. Aber der Mann wußte sich zu rechtfertigen: „Mine Frau", so äußerte er, „is de klökste int Dorp, de sall de Regierung wull wiesen, wat ne Harke is."

Tiflis, 25. Febr. Ein **Güterzug** der Transkaukasischen Bahn fuhr in der Nacht zum 12. Februar in der Nähe des Ssuramski Perewal mit voller Kraft in eine auf den Bahndamm herabgestürzte **Schneelawine** hinein. Drei Waggons gingen in Splitter; der Conducteur bei der ersten Bremse erlitt den Tod; ein zweiter wurde verwundet; die Locomotive hat Schaden genommen.

* Dem „Standard" wird von einem Hrn. Henry Lake Mittheilung gemacht über eine merkwürdige **Entdeckung**, nämlich die des **Cremoneser Firniß** Er sagt, daß ein Manuscript von Antonio Pavardone, theils italienisch, theils französisch geschrieben, aufgefunden wurde, worin die Geschichte und die Zusammensetzung des berühmten Cremoneser Firniß erklärt wird, während aus anderen Quellen das Geheimniß der Herstellung der Cremoneser Geigen enthüllt worden sei. Antonio Pavardone erzählt, daß das Recept für den Firniß von einigen Mönchen aus dem Orient nach Italien gebracht wurde. Nach diesem Recept wurde eine Farbe bereitet, die mit gewissen Abwechslungen von allen großen Cremoneser Meistern verwendet wurde. Da das italienische Manuscript auch beschreibt, wie der Firniß bereitet wurde, sollte es für moderne Geigenfabrikanten möglich sein, denselben nachzuahmen.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 1. März. Der Capitän des Hamburger Dampfers „Hansa" meldet, daß er auf der Fahrt von Hamburg eine Fischerschmacke, deren Namen nicht bekannt ist, am Sonntag Morgen, 75 Meilen vom Spurn entfernt, ansegelte und zum Sinken brachte. Die Mannschaft der Schmacke ist ertrunken.

Newyork, 2. März. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März. (W. T.) Bisher sind 34 Stichwahl-Resultate bekannt. Gewählt sind dabei 15 Freisinnige, 3 Conservative, 2 Freiconservative, 4 Nationalliberale, 4 Mitglieder der Centrumspartei, 5 Socialisten, 1 Welfe.

Gewählt: in Würzburg Roß (Centrum); Lennep-Mettmann Schmidt (freis.) mit 16 409 Stimmen, Friedrichs (nat.-lib.) 16 099 St.; Solingen Schumacher (Soc.) mit 10475 St., Melbeck (Reichsp.) erhielt 8880 St.; Reichenbach-Neurode Porsch (Centr.); Lauban-Görlitz Lüders (freis.).

Verloosungen.

Braunschweig, 1. März. Serienziehung der **Braunschweiger 20-Thaler-Loose**. 83 382 785 1136 1276 1761 2052 2639 2753 2792 2845 3284 3559 3735 4085 4173 4345 4474 5407 5592 5810 5860 5905 5964 6184 6869 7238 7791 7974 7992 8264 8415 9050 9125 9351 9797.

München, 1. März. Serienziehung der **bairischen Prämien-Anleihe**. 18 27 39 59 71 100 113 177 272 274 284 313 316 322 382 384 404 444 449 478 538 569 638 650 668 698 769 862 890 984 1082 1140 1176 1250 1269 1285 1296 1342 1366 1379 1397 1508 1529 1542 1575 1600 1626 1680 1686 1688 1700 1746 1750 1844 1936 1961 2158 2200 2354 2370 2429 2432 2449 2512 2539 2606 2650 2724 2756 2805 2828 2834 2872 2888 2911 2997 3088 3101 3105 3121 3200.

Augsburg, 1. März. Gewinnziehung der **Augsburger 7-Fl.-Loose**. 6000 Fl. auf Nr. 72 Ser. 1913, 1000 Fl. Nr. 74 Ser. 510, je 100 Fl. Nr. 61 Ser. 1060, Nr. 30 Ser. 1394, Nr. 86 Ser. 1693, Nr. 8 Ser. 1702, Nr. 32 Ser. 1869, je 50 Fl. Nr. 55 Ser. 382, Nr. 41 Ser. 382, Nr. 27 Ser. 401, Nr. 85 Ser. 1145, Nr. 20 Ser. 1518, Nr. 81 Ser. 1638, Nr. 53 Ser. 1913, Nr. 91 Ser. 1913, Nr. 79 Ser. 2005, Nr. 24 Ser. 2108, je 30 Fl. Nr. 3 Ser. 382, Nr. 10 Ser. 382, Nr. 43 Ser. 382, Nr. 44 Ser. 401, Nr. 48 Ser. 401, Nr. 54 Ser. 401, Nr. 56 Ser. 401, Nr. 12 Ser. 416, Nr. 34 Ser. 416, Nr. 64 Ser. 416, Nr. 85 Ser. 416, Nr. 19 Ser. 510, Nr. 32 Ser. 510, Nr. 89, Ser. 510, Nr. 10 Ser. 696, Nr. 11 Ser. 696, Nr. 21 Ser. 696, Nr. 32 Ser. 696, Nr. 42 Ser. 696, Nr. 55 Ser. 696, Nr. 90 Ser. 696, Nr. 95 Ser. 696, Nr. 97 Ser. 696, Nr. 3 Ser. 744, Nr. 7 Ser. 744, Nr. 19 Ser. 744, Nr. 41 Ser. 744, Nr. 81 Ser. 744, Nr. 6 Ser. 1145, Nr. 13 Ser. 1145, Nr. 54 Ser. 1394, Nr. 65 Ser. 1394, Nr. 74 Ser. 1394, Nr. 13 Ser. 1518, Nr. 14 Ser. 1518, Nr. 19 Ser. 1518, Nr. 88 Ser. 1518, Nr. 89 Ser. 1518, Nr. 96 Ser. 1569, Nr. 9 Ser. 1638, Nr. 44 Ser. 1638, Nr. 89 Ser. 1638, Nr. 11 Ser. 1661, Nr. 49 Ser. 1661, Nr. 88 Ser. 1661, Nr. 98 Ser. 1661, Nr. 4 Ser. 1693, Nr. 64 Ser. 1693, Nr. 75 Ser. 1693, Nr. 28 Ser. 1702, Nr. 33 Ser. 1702, Nr. 64 Ser. 1702, Nr. 17 Ser. 1869, Nr. 70 Ser. 1869, Nr. 80 Ser. 1869, Nr. 100 Ser. 1869, Nr. 33 Ser. 1913, Nr. 56 Ser. 1913, Nr. 93 Ser. 1913, Nr. 11 Ser. 2005, Nr. 21 Ser. 2005, Nr. 25 Ser. 2005, Nr. 51 Ser. 2005, Nr. 64 Ser. 2005, Nr. 8 Ser. 2108, Nr. 15 Ser. 2108, Nr. 36 Ser. 2108 Nr. 74 Ser. 2108, Nr. 89 Ser. 2108.

Wien, 1. März. Serienziehung der **1864er Loose**: 106 293 327 656 676 870 1098 1159 1243 1374 1583 1768 1800 1858 1919 2181 2209 2546 2718 2775 2858 3036 3140 3187 3391 3603 3939. Haupttreffer Nr. 46 Serie 1800, 20 000 Fl. Nr. 97 Serie 656, 10 000 Fl. Nr. 70 Serie 1858, je 5000 Fl. Nr. 77 Serie 2209, Nr. 100 Serie 1374, je 2000 Fl. Nr. 26 Ser. 1919, Nr. 80 Serie 1919, je 1000 Fl. Nr. 3 Ser. 106, Nr. 96 Serie 327, Nr. 88 Serie 2181.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. März.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	79,40	79,40
April-Mai	162,00	163,20	Lombarden	143,00	143,00
Mai-Juni	162,70	164,00	Franzosen	380,50	379,00
Roggen			Cred.-Actien	454,00	447,50
April-Mai	127,50	129,00	Disc.-Comm.	190,80	188,80
Mai-Juni	127,50	129,00	Deutsche Bk.	154,00	152,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	79,40	78,25
			Oestr. Noten	159,00	158,90
März	22 50	22,50	Russ. Noten	181,90	181,20
Rüböl			Warsch. kurz	181,60	181,10
April-Mai	44 10	44,10	London kurz	20,40[5]	20,39[5]
Mai-Juni	44,40	44,10	London lang	20,26[5]	20,26[5]
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38 90	38,80	SW-B. g. A.	58,40	58,90
Juli-August	40,60	40,60	Danz Privatbank	137,20	136,70
4% Consols	105,80	105 0			
3½% westpr Pfandbr.	96,50	96,40	D. Oelmühle	106,50	106,50
			do. Priorit.	106,50	106,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	95,00	95,20
5% Rum. G.-R.	90 90	91,20	do. St-A	35,70	35,60
Ung. 4% Gldr.	77,10	76,40	Ostpr. Südb. Stamm-A.	65,80	65,00
II. Orient-Anl	55,70	55,40			

1884er Kassen 93,30 Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 2. März Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 168,00—172,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 130 bis 134, russischer loco ruhig, 102,00—104,00. — Hafer flau. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 43½ — Spiritus fest, pr. März 24¾ Br., pr. April-Mai 24¾ Br., pr. Mai-Juni 25 Br., pr. Juli-August 25⅝ Br. — Kaffee geschäftslos, — Petroleum fest, Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., pr. März 6,00 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,40 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a M., 2. März (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 217½, Franzosen 189½, Galizier 157⅞, Aegypter 71,15, 4% ungar. Goldrente 76,40, Gotthardbahn 92,60, Disconto-Commandit 189,70, Buenos-Ayres 84,50. Fest

Wien, 2. März (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,25, 5% österr. Papierrente 96,70, österr. Silberrente 79,95, 4% österr. Goldrente 108,90, 4% ungar. Goldrente 96,15, 5% ungar. Papierrente 86 20, 1854er Loose 126, 1860er Loose 132,75, 1864er Loose 165, Creditloose 174,50, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 273,60, Franzosen 238,00, Lombarden 89,25, Galizier 197,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 215,50 Pardubitzer 152,75, Nordwestb. 158,00, Elbthalbahn 142,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,00, Nordbahn 2355,00, Conv. Unionbank 205,50, Anglo-Austr. 104,00, Wiener Bankverein 95,50, ungar. Creditactien 283,00, Deutsche Plätze 62,80, Londoner Wechsel 128,25, Pariser Wechsel 50,55, Amsterdamer Wechsel 105,60, Napoleons 10,15, Dukaten 5,97, Marknoten 62,82, Russische Banknoten 1,14, Silbercoupons 100, Länderbank —, Tramway 209, Tabakactien 49,75.

Amsterdam, 2. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Mai 216. — Roggen loco und auf Termine niedriger, pr. März 121—120—119, pr. Mai 122—121. — Rüböl loco 28, pr. Mai 22¾, pr. Dezember 23¼.

Antwerpen, 2. März Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 15¼ bez. u. Br., pr. April 15¼ Br., pr. Juni 15¼ Br., pr. Sept.-Dez. 16¼ Br. Fest.

Paris, 2 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 23 40, pr. April 23,75, pr. Mai-Juni 24,10, pr. Mai-August 24,30. — Roggen behauptet, pr. März 14,40, pr. Mai-August 15 — Mehl behpt., pr. März 51,80, pr. April 52,30, pr. Mai-Juni 53,30, pr. Mai August 53,90. — Rüböl fest, pr. März 57,50, pr. April 57,50, pr. Mai-Aug. 54,25, pr. Sept.-Dez. 53,75. — Spiritus ruhig, pr. März 40,50, pr. April 41,00, pr. Mai-August 42,25, pr. Sept.-Dez. 41,75, Wetter: Schön.

Paris, 2. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,00, 3% Rente 79,52½, 4½% Anleihe 108,12½, italienische 5% Rente 95,20, Oesterr. Goldrente 87¾, ungarische 4% Goldrente 76½, 5% Russen de 1877 98,75, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 193,75, Lombardische Prioritäten 307,00 Convert. Türken 13,45, Türkenloose 31,00, Credit mobilier 270,00, 4% Spanier 63¾, Banque ottomane 485,00, Credit foncier 1342, 4% Aegypter 362,00, Suez-Actien 1962, Banque de Paris 702, Banque d'escompte 462,00, Wechsel auf London 25,37½, 5% privil. türk. Obligationen 345,00, neue 3% Rente —, Panama-Actien 400.

London, 2. März Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 103½, 5procentige italienische Rente 93⅝, Lombarden 7⅝, 5% Russen de 1871 90½ 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 92¼ Convert Türken 13⅜, 4% fund Amerik. 131¼ Oesterr. Silberrente 62, Oesterr. Goldrente 86, 4% ungar. Goldrente 75¼, 4% Spanier 63⅛, 5% privil Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 71, 3% gar. Aegypter 97½. Ottomanbank 9⅛. Suezactien 77, Canada-Pacific 62¼. — Platzdiscont 3¼ %.

London, 2. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17 420, Gerste 1260, Hafer 29 940 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig. Weizen fast nominell.

London, 2. März An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Kalt.

Leith, 2. März. Getreidemarkt. Tendenz flau, Preise für alle Artikel unverändert.

Newyork, 1. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84½, Cabl. Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,22½, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅛, Erie-Bahn-Actien 33½ Newyorker Centralb.-Actien 113¼, Chicago-North-Western-Actien 114⅜, Lake-Shore-Actien 94¼, Central-Pacific-Actien 35¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 58½, Louisville u. Nashville-Actien 60¾, Union-Pacific-Actien 57, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 36, Wabash-Preferred-Actien 30, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60, Illinois Centralbahn-Actien 129, Erie-Second-Bonds 98¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⁵⁄₁₆, do. in New-Orleans 9⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 63⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½. — Kaffee (Fair Rio-) 14. — Schmalz (Wilcox) 7,55, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,55 — Speck 8⅜. — Getreidefracht 3.

Newyork, 2. März. Wechsel auf London 4,84½. Rother Weizen loco 0,90¼, pr. März 0,89½, pr. April 90½, pr. Mai 0,91¼, Mehl loco 3,40, Mais 0,49¼. Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. März.

Weizen loco behauptet, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	150—162 ℳ Br.	
hochbunt	126—133℔	150—161 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	148—158 ℳ Br.	148½-158 ℳ bez.
bunt	126—130℔	147—157 ℳ Br.	
roth	126—135℔	152—160 ℳ Br.	
ordinair	122—130℔	136—148 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 148½ ℳ Br., 148 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli 150 ℳ Br., 149 ℳ Gd., pr. September-Okt. 151½ ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ inländ. 108—109 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 ℳ, unterpoln. 96 ℳ, transit 95 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 114 ℳ Br., pr. April-Mai transit 96½ ℳ Br., pr. Mai-Juni trans. 97 ℳ Br, 96½ ℳ Gd., pr. Juli-August inländ. 117 ℳ bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 109/10℔ 90—102 ℳ, russische 118/9℔ 95 ℳ

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 106—112 ℳ

Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 84 ℳ

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,82½ ℳ bez.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36 ℳ bez.

Rohzucker fester, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager trans. pr. 50 Kilogr. 10,35 ℳ bez. Nachproducte, Basis 75° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 16,40—16,45 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3 März.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: trockenes Wetter bei stärkerem Westwinde.

Weizen. Transitwaare sehr wenig angeboten, erzielte voll behauptete Preise. Dagegen waren Käufer für inländische Weizen sehr zurückhaltend und mußten Inhaber in manchen Fällen etwas billiger abgeben. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 130℔ 152 ℳ, gutbunt 132/3℔ 157 ℳ, hellbunt 129℔ 156 ℳ, 131℔ 157 ℳ, hochbunt 132℔ 158 ℳ, weiß 131℔ 158 ℳ, Sommer- 133/4℔ 158 ℳ pr. Tonne. Für polnischen zum Transit glasig 130/1℔ 143½ ℳ, hochbunt 132℔ 150 ℳ, fein hochbunt glasig 133/4℔ 153 ℳ pr. Tonne. Termine April-Mai 148½ ℳ Br., 148 ℳ Gd., Mai-Juni 149 ℳ Br., 148½ ℳ Gd., Juni-Juli 150 ℳ Br., 149 ℳ Gd, Septbr.-Oktober 151½ Br. Regulirungspreis 147 ℳ

Roggen nur in inländischer Waare zugeführt und zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt ist inländischer 123℔ bis 127℔ 109 ℳ, 126/7℔ 108 ℳ Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländisch 114 ℳ Br., transit 96½ ℳ Br., Mai-Juni transit 97 ℳ Br., 96½ ℳ Gd, Juli-August inländisch 117 ℳ bez. Regulirungspreis inländischer 109 ℳ, unterpolnischer 96 ℳ, transit 95 ℳ

Gerste nur wenig gehandelt. Bezahlt ist inländische große 110℔ 102 ℳ, mit Geruch 109℔ 90 ℳ, polnische zum Transit große 118/9℔ 95 ℳ pr. Tonne. — **Hafer** inländischer 106 ℳ, extrafein 111½ ℳ, 112 ℳ pr. Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 112 ℳ, 113 ℳ, 113½ ℳ, nicht hart 110 ℳ pr. Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 42 ℳ pr. 50 Kilo bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,8½ ℳ pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 36 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 2. März. (v. Portatius u. Grothe) **Weizen** pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 155,25, 129℔ 158,75 ℳ bez., bunter russ. 123℔ 142,50 ℳ bez., rother 127℔ bes 153 ℳ bez., russ. 103℔ 94, 106℔ u. 107℔ 98,75, 109℔ u. 110℔ 102,25, 113/14℔ 117,50, 122℔ 115 25, 120℔ 134 ℳ bez — **Roggen** pr. 1000 Kilo inländ. 124℔ 111,25, 125℔ 112,50, 126℔ 113,75 ℳ bez., russ. 115℔ 82,25, 120℔ 88,50 ℳ bez. — **Gerste** pr. 1000 Kilo große 86, 94,25, 97, 108,25 ℳ bez., kleine 98,50 ℳ bez. — **Hafer** pr. 1000 Kilo 92, 93, 98 ℳ bez. — **Erbsen** pr. 1000 Kilo weiße 102,25, graue 100, 102,25 ℳ bez, grüne 97,75, 100 ℳ bez. — **Bohnen** pr. 1000 Kilo 108,75, 111, 115,50 ℳ bez. — **Wicken** pr. 1000 Kilo 84,50, 88,75, 94,50 ℳ bez. — **Rübsen** pr. 1000 Kilo russ. 144,50 ℳ bez. — **Spiritus** pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ ℳ, pr. März 36¾ ℳ Gd., pr. Frühjahr 37¾ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 39 ℳ Br., pr. Juni 39 ℳ Gd., pr. Juli 39½ ℳ Gd., pr. August 40¼ ℳ Gd., pr. Sept. 40½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. März. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 158—163, pr. April-Mai 163,00, pr. Juni-Juli 168,00. — Roggen unverändert, loco 115—123, pr. April-Mai 125,50, pr. Juni-Juli 126,50. — Rüböl still, pr. April-Mai 44,50. — Spiritus matt, loco 36,90, pr. April-Mai 37,60, pr. Juni-Juli 38,90, pr. August-Septbr. 40,10. — Petroleum loco 11,25.

Berlin, 2. März. Weizen loco 150—173 ℳ, pr. April-Mai 162¾—163¼ ℳ, pr. Mai-Juni 163¼—164 ℳ, pr. Juni-Juli 164½—165 ℳ, pr. Juli-August 165¼—166 ℳ, pr. Sept.-Okt. 166½—167 ℳ — Roggen loco 126—130 ℳ guter inländ. 127—128 ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 128½—129 ℳ, pr. Mai-Juni 128¾—129 ℳ, pr. Juni-Juli 129¼—129½ ℳ, pr. Juli-August 130¼—130½ ℳ, pr. Sept.-Oktober 132¼—132½ ℳ — Hafer loco 102 bis 140 ℳ, ost- und westpr. 114—122 ℳ, pommerscher und uckerm. 117—122 ℳ, schlesischer und böhm. 116—121 ℳ, feiner schlesischer, preuß und pomm. 124—128 ℳ ab Bahn, pr. April-Mai 107—106¾ ℳ, pr. Mai-Juni 108½ ℳ, pr. Juni-Juli 110½ ℳ — Gerste loco 110—190 ℳ — Mais loco 108—117 ℳ pr. April-Mai 108 ℳ, pr. Mai-Juni 108 ℳ, pr. Sept.-Okt. 109 ℳ — Kartoffelmehl pr. März 16,50 ℳ Br., pr. März-April 16,50 ℳ Br., pr. April-Mai 16,40 ℳ Br., pr. Mai-Juni 16,50 ℳ Br. — Trockene Kartoffelstärke pr. März 16,50 ℳ Br., pr. März-April 16,50 ℳ Br., pr. April-Mai 16,40 ℳ Br., pr. Mai-Juni 16,50 ℳ Br. — Feuchte Kartoffelstärke pr. März 8,35 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 118—127 ℳ, Kochwaare 148—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23—21,50 ℳ Nr. 0 21,00—19,50 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 ℳ, Nr. 0 und 1 17,50—16,25 ℳ, ff. Marken 19,45 ℳ, pr. März 17,40—17,45 ℳ, pr. März-April 17 40—17,45 ℳ, pr. April-Mai 17,45—17,50 ℳ, pr. Mai-Juni 17,50—17,55 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43,0 ℳ, pr. April-Mai 44,1 ℳ, pr. Mai-Juni 44,4 ℳ, pr. Sept.-Oktober 45 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,9 ℳ, pr. März 37,7—37,9 ℳ, pr. März-April 37,7—37,9 ℳ, pr. April-Mai 39,0—38,7—38,8 ℳ, pr. Mai-Juni 39,1—38,9—39,0 ℳ, pr. Juni-Juli 39,9—39,7—39,8 ℳ, pr. Juli-Aug. 40,6—40,5—40,6 ℳ, pr. August-Septbr. 41,1—41,0—41,1 ℳ

Magdeburg, 2. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 19,75 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 18,75 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 16,20 ℳ Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 24 50 ℳ, gem. Melis I mit Faß 23,25 ℳ Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. März 10,35 ℳ bez., 10,37½ Br., pr. April 10,62½ ℳ bez., 10,65 ℳ Br., pr. Mai 10,72½ ℳ bez., 10,75 ℳ Br., pr. Juni 11,00 ℳ bez. und Br. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 2. März (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 50 ℳ, Aepfel 6 bis 10 ℳ, Tafeläpfel 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20—46 ℳ, Wallnüsse 10—26 ℳ, Haselnüsse 18—25 ℳ pr. Ctr., Apfelsinen 12—20 ℳ, Feigen 18 bis 20 ℳ pr. Ctr., Citronen 8 bis 16 ℳ, Erdbeeren 2 ℳ pr. Dtzd., Weißfleischige Speisekartoffeln 3—3,60 ℳ, Zwiebeln 4—6 ℳ pr. 100 Kilogramm. Blumenkohl 20—40 ℳ pr. 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ pr. Centner, Meerrettig 4—7 ℳ, Kopfsalat 12—14 ℳ pr. 100 Kopf. — **Butter:** (Reine Naturbutter.) Feinste, frische haltbare Tafelbutter (bekannte Marken) Ia. 112—118 ℳ, frische reinschmeckende Tafelbutter IIa. 100—112 ℳ, Tischbutter IIIa. 85—102 ℳ, gewöhnliche Butter IVa. 72—85 ℳ, Koch- und Backbutter Va. 60—72 ℳ, geringste Sorten, Standbutter VIa. 40—60 ℳ — **Eier:** 2,40—2,45 ℳ pr. Schock. Kibitzeier auf Lieferung sehr gesucht. — **Käse:** I. Emmenthaler 70—75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 40—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 18—20 ℳ, II. 12—16 ℳ Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18 bis 22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I 65 bis 70 ℳ, II. 56—58 ℳ Schweizer- und Quadr.-Sahnenkäse sehr begehrt. Zufuhren erwünscht. — **Wild**, männliches: Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 80—100 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 60—80 ₰, Rothhirsche, Ia. 40—50, IIa. 30—40 ₰, Damwild I. 50—60 ₰, IIa. 40—50 ₰ pr. Pfd., Wildschwein 50—55, 55-65, 65—80 ₰ pr. Pfund, Fasanenhähne 4,50—5 ℳ, Wildenten 1,20—1,50, Schnepfen 3—4 ℳ pr. Stück, Rennthierfleisch 50—60 ₰ pr. Pfd. — **Fleisch:** Regelmäßige Sendungen erwünscht. Rinderviertel 28—36 bis 45 ₰, Kälber im Fell 28—36—48 ₰, Hammel 30—36—41 ₰, Schweine 36—40—45 ₰ pr. Pfd. — **Geflügel:** Geschlachtet. Junge Gänse 7,00—10,00 ℳ pr. Stück, fette Gänse, 8 bis 10 Pfund schwer, 50 bis 60 ₰, fette Enten 70—80 ₰, fette Puten 60—75 ₰ pr. Pfd., Tauben 35—50 ₰, Poularden 3—4,50—6 ℳ, Hühner 1—2,50 ℳ, Gänsebrüste 0,80—1,20 ℳ pr. ℔, Gänsekeulen 40—50 ₰ pr. Stück. Mageres Geflügel, geschlachtet, schwer verkäuflich. Geringe und alte Puten 50—60 ₰ pr. ℔. — Geflügel, lebend Junge Gänse 7—12 ℳ, Hühner 1—1,50 ℳ — **Fische:** Bratheringe pr. Faß 1,25—1,50 ℳ, russische Sardinen 1,20—1,80 ℳ, Bücklinge 1,20—2,50 ℳ pr. 100 St. Sprotten 0,80—1,50—2 ℳ pr. Kiste. Rauchaal 0,60 bis 0,90—1,10 ℳ, Ostsee-Räucherlachs 1,00—1,30 ℳ pr. ℔. Flundern 1,50—2,80—3,60 ℳ Hechte 30—50 ℳ, Karpfen 35—64er 40—55 ℳ, Bleie 15—20—30 ℳ pr. Ctr. Zander 40—60—80 ₰, Steinbutte 1,20—1,50 ℳ, Seezunge 1,00—1,50 ℳ, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 9—20 ₰, Lachs 0,90—1,10 ℳ Aal 0,60—1,00 ℳ, Schleie 30—60 ₰ pr. ℔.

Butter.

Hamburg, 1. März. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Zu den am letzten Dienstag notirten Preisen hatten wir lebhaftes Geschäft und es räumten sich sämmtliche frischen Zufuhren sowohl in erster wie zweiter Qualität. Kopenhagen folgte uns mit einer entsprechenden Steigerung von 4 Kronen. England ist uns willig gefolgt, widerstrebt aber einer ferneren Erhöhung und wurden deshalb die Notirungen heute unverändert gelassen. Wir hoffen uns dadurch die ferneren englischen Aufträge zu sichern und den jetzigen Preisstand eine Zeit lang behaupten zu können. Bauerbutter in gesunder frischer Waare gut gefragt, fremde wenig zugeführt und ist von guter finnländischer nur wenig mehr vorhanden.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage: Netto-Preise 16 ℔ Tara.

	am 22. Februar.	25. Februar.	1. März.
1. Qual.	100—105 ℳ	100—105 ℳ	100—105 ℳ
2. „	93—98 „	95—100 „	95—100 „
fehlerhafte Hofb.	70—90 „	70—90 „	70—90 „
schleswig. und holst. Bauer-	90—95 „	90—95 „	90—95 „

Preisnotirungen von Butter in Partien und zum Export Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr. 50 Kilo 100 bis 105 ℳ (Netto-Preise), zweite Qualität 95 bis 100 ℳ (Netto-Preise) fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—90 ℳ, schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 90—95 ℳ, böhmische, galizische und ähnliche 60—70 ℳ, finnländische 70—80 ℳ, amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—35 ℳ

Schiffsliste.

Neufahrwasser. 2 März Wind: W.

Angekommen: Commerce (SD.), Hertz Orelösund, leer.

Gesegelt: Anna (SD.), Petterson, Aarhus, Getreide. — Biene (SD.), Jantzen, Odense, Kleie — Wilhelm (SD.), Dahmke, Malmoe, Kleie. — Helene (SD.), Lehmkuhl, Veile, Kleie. — Avance (SD.), Tuchsen, Leith, Getreide.

3. März. Wind: W

Angekommen: Gyske (SD.), Gilholm Marstrand, Heringe. — Cato (SD.), White, Hull via Swinemünde, Güter.

Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Rotterdam, Getreide und Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Getreide und Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. März Wasserstand: 1,47 Meter.
Wind: W Wetter: bedeckt, windig, gelinde.

Berliner Fondsbörse vom 2. März.

Die heutige Börse eröffnete in etwas schwächerer Haltung und entsprach damit der Anregung, welche die ungünstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze gaben. Hier zeigte die Speculation grosse Zurückhaltung, und da auch das Angebot nicht stärker hervortrat, konnte die Haltung weiterhin für behauptet gelten. Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest für heimische solide Anlagen, schwach für fremde festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen zumeist ruhig bei wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 1½ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu niedrigerer und schwankenderer Notiz ziemlich lebhaft um. Franzosen waren gleichfalls matter, andere österreichische Bahnen schwach und ruhig. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener abgeschwächt. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ziemlich lebhaft; 4proc. Reichsanleihe etwas höher. Bankactien fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, aber still; Montanwerthe wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	99,20
Staats-Schuldscheine	4	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,50
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	103,40
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,0
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	96,50
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	96,90
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,40
do. do.		—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	103,25
Posensche do.	4	103,25
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,70
Oesterr. Pap.-Rente	5	[illegible]
do. Silber-Rente	4⅕	63,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,70
do. Papierrente	5	68,40
do. Goldrente	4	76,35
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	76,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	92,60
do. do. Anl. 1872	5	92,50
do. do. Anl. 1873	5	92,60
do. do. Anl. 1875	4½	87,10
do. do. Anl. 1877	5	97,90
do. do. Anl. 1880	4	79,35
do. Rente 1883	6	106,60
do. 1884		92,9
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,40
do. III. Orient-Anl.	5	56,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,00
do. do. 6. Anl.	5	87,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,1
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	58,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	94 30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	103,40
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	13 [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,3
II. u. IV. Em.	5	107,50
II. Em.	4½	103,20
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	113,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112 30
do. do. do. do.	3½	96,60
do. do. do. do.	4	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,25
do. do.	3½	96,00
do. do.	4	100,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	100,90
Poln. landschaftl.	5	57,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,60
Russ. Central- do.	5	88,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	133,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.		93,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	3½	104,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	129,20
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	107,0
do. Cred.-L. v. 1858	—	282,00
do. Loose v. 1860	5	111,00
do. Loose v. 1864	—	280,60
Oldenburger Loose	3	156,0
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	146 5
RaabGraz.100T.-Loose	4	96,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	137,75
do. do. von 1866	5	132,50
Ungar. Loose	—	208,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	49,50	2¼
Berlin-Dresden	19 40	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	91,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	35,60	½
do. do. St.-Pr.	—	5
Nordhausen-Erfurt	84,10	—
do. St.-Pr.	104,60	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	65,00	5
do. St. Pr.	101,95	5
Saal-Bahn St.-A.	30,2	
do. St.-P.	90,00	3
Stargard-Posen	[illegible]	4½

Weimar-Gera gar.	23 90	4
do. St.-Pr.	81,25	3½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1885

Galizier	79,20	5
Gotthardbahn	—	3%
†Kronpr.-Rud. Bahn	72,30	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	380,00	
† do. Nordwestbahn	351,00	4
do. Lit B.	241,50	9½
†Reichenb.-Pardub.	61,00	5,25
†Russ. Staatsbahnen	125,40	7,28
Schweiz. Unionb.	74 50	
do. Westb.	24,20	
Südösterr. Lombard	145,60	—
Warschau-Wien	262,00	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	104,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	78,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	396,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,60
do. do. Elbthal.	5	81,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	316,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,00
†Ungar. Nordostbahn	5	75,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,96
Brest-Grajewo	5	91,75
†Charkow-Azow rtl.	5	99,40
†Kursk-Charkow	5	97,60
†Kursk-Kiew	5	100,10
†Mosko-Rjäsan	4	94,00
†Mosko-Smolensk	5	98,50
Rybinsk-Bologoye	5	88,10
†Rjäsan-Koslow	4	92,60
†Warschau-Teres.	5	97,00

Bank- und Industrie-Actien.

	Div.	1885.
Berliner Cassen-Ver.	116,75	5½
Berliner Handelsges.	144,25	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,25	4
Bremer Bank.	102,25	5
Bresl. Discontobank	86,75	5
Danziger Privatbank.	136 75	10½
Darmst. Bank	133,25	6½
Deutsche Genss.-B.	128,00	6½
Deutsche Bank	152,50	9
Deutsche Eff. u. W.	118,00	8
Deutsche Reichsbank	133,90	6,9
Deutsche Hypoth.-B.	97.10	5½
Disconto-Command.	188,80	
Gothaer Grundcr.-Bk.	57,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	118,25	6½
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb. Ver.-Bank	103,75	5
Lübecker Comm.-Bk.	80,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	6½
Meininge Hypoth.Bk.	93,50	4½
Norddeutsche Bank	139,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	114,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	99,75	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	85,60	4
Schles. Bankverein	102,30	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	135,10	6½
Actien der Colonia	7800	66
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	63,00	5
Deutsche Bauges.	86,75	1½
A. B. Omnibusges.	174,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	268,10	11
Berl. Pappen-Fabrik	81,75	
Wilhelmshütte	96 50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	46,00	
Danziger Oelmühle	136 50	20
do. Prioritäts-Act.	106,25	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div. 1885	
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	78,90	⅔
Stolberg, Zink	35,00	1
do. St.-Pr.	108,10	5
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 2. März.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,15
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	4	20,395
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	2½	80,30
do.	2 Mon.	2½	8[illegible]
Wien	8 Tg.	4	158,90
do.	2 Mon.	4	158,05
Petersburg	3 Woh.	5	180,70
do.	3 Mon.	5	179,20
Warschau	8 Tg.	5	181,10

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	158,80
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	181 20

Meteorologische Depesche vom 3. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Graden	Bemerkung
Mullaghmore	775	WSW	1	bedeckt	6	
Aberdeen	772	SW	2	wolkig	7	
Christiansund	758	WSW	8	Regen	6	1)
Kopenhagen	766	W	4	bedeckt	3	
Stockholm	756	W	2	bedeckt	5	
Haparanda	744	NW	3	wolkig	—1	
Petersburg	746	SW	1	bedeckt	—3	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	774	O	1	bedeckt	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	776	SW	2	Nebel	4	
Sylt	771	WNW	4	Nebel	4	
Hamburg	772	W	4	bedeckt	4	2)
Swinemünde	768	WNW	7	bedeckt	3	
Neufahrwasser	762	WNW	5	bedeckt	4	
Memel	758	WNW	—	halb bed.	3	
Paris	777	N	2	Nebel	—1	
Münster	775	W	1	Nebel	4	
Karlsruhe	776	S	2	Nebel	—1	
Wiesbaden	777	still	—	bedeckt	1	3)
München	776	W	3	bedeckt	1	
Chemnitz	775	WSW	3	bedeckt	4	4)
Berlin	771	WNW	4	bedeckt	5	
Wien	773	W	2	wolkig	4	
Breslau	769	WNW	6	bedeckt	3	5)
Ile d'Aix	774	O	4	wolkenlos	4	
Nizza	771	O	2	wolkenlos	11	
Triest	771	still	—	wolkenlos	8	

1) See grob. 2) Neblig. 3) Reif. 4) Dunst. 5) Regnerisch.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert, gegenüber einem Maximum über 775 Millim., welches sich von Irland südostwärts nach den Alpen erstreckt, liegt im weißen Meer eine Depression von unter 743 Millim. Im Nord- und Ostseegebiete wehen starke westliche und nordwestliche Winde, südlich davon leichte meist umlaufende Winde. Das Wetter ist über Centraleuropa trübe und neblig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge. In Nord- und Mitteldeutschland liegt die Temperatur erheblich unter der normalen, dagegen am Nordfuße der Alpen dauert der leichte Frost noch fort.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
3	8	769,6	4,4	NW., stürmisch, bedeckt.
	12	760,2	6,6	WNW., stürm., bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden erfreut
C. Dannenberg
3831) und Frau, geb. Andreas.
Danzig, den 3. März 1887.

Nach schwerem Leiden entschlief heute unser vielgeliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

J. Hirschberg,

was statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen
3887) Die Hinterbliebenen.
Marienwerder, den 2. März 1887.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich (3882
Bertha u. Ludwig Fagenzer.

Auction in Schoenwarling.

Freitag, den 4. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich am oben angegebenen Orte bei der Besitzerwittwe Nau im Wege der Zwangsvollstreckung

3 schwarzbunte Kühe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (3887

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altst. Graben 58, I.

Order-Posten

per D. Salerno von Newyork bitte schleunigst anzumelden bei
3795) **F. G. Reinhold.**

Sammelladung nach Berlin

Ende dieser Woche.
Anmeldungen von Umzugs- und Stück-Gütern erbeten (3772
Lastadie 25.

Bildungsanstalt für Fröbelsche Kindergärtnerinnen
Nr. 11, Poggenpfuhl Nr. 11.
Der neue Cursus beginnt Montag, den 18. April. Stellung vermittelt die Anstalt. Anmeld. jung. Mädchen nehmen entgegen
O. Milinowski, A. Sentler,
Vorsteherinnen.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung **unwiderruflich** 10. bis 12. März cr., Loose à M. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50.
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3, (3884
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** à M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Kölner Loose wird bald geschlossen.

Kölner Dombau-Loose

kleiner Vorrath noch zu haben bei
Hermann Lau,
3509) Wollwebergasse 21.

Soeben erschien eine billige Ausgabe von **Julius Verne's Schriften:**
Von der Erde zum Mond,
Reise um den Mond,
Reise um die Erde in 80 Tagen,
Reise nach dem Mittelpunkt der Erde,
Fünf Wochen im Ballon.
Zwanzigtausend Meilen unterm Meer, 2 Bde.
Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Süd-Afrika.
Abenteuer des Kapitain Hatteras, 2 Bde.
Jeder Band kostet 75 ₰.
Vorräthig bei

A. Trosien,
Petersiliengasse 6. (3856

Frische Kieler Sprotten

heute eingetroffen.

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Prima Kronen- u. Tafelkerzen

von heute ab pr. Zoll-Pfd. 60 ₰
empfiehlt (3878

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Hochfeine Tafelbutter

erhalte jetzt wieder täglich neue Sendungen u. empf. dies. pr. Pfd. M. 1,20.

Carl Köhn, (3879
Vorst. Graben 45. Ecke Melzergasse.

CACAO-VERO
entölter, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per 2/1 1/1 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.
HARTWIG & VOGEL
Dresden.

Niederlagen bei den Herren Herm. Lepp, H. Entz, Gust. Jäschke, Ad. Eick, Friedrich Groth, J. Löwenstein, Paul Liebert, Ludwig Mühle, Albert Neumann, Leo Prügel, A. W. Prahl, Gebr. Paetzold, Rudolph Roemer, Carl Studti, Danzig; Paul Unger und Johs Wiebe, Zoppot. (1432

Für die Frühjahrs- u. Sommersaison

sind die hocheleganteſten Stoffe zu
Paletots, Anzügen, Beinkleidern und Westen
bereits eingegangen. Wir empfehlen dieselben in einzelnen Metern zu Engros-Preisen und laden zu zahlreichen Ankäufen ergebenst ein.

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.
(..55

Promenaden-Fächer
empfehlen
in grosser Auswahl

Domnick & Schäfer,

63, Langgasse 63. (3877

Paul Rudolphy
Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Nähmaschinen-Handlung und Reparatur-Werkstatt.



Unter Zusicherung streng reeller Bedienung

empfehle ich mein großes Lager von

Nähmaschinen

für den Gebrauch in der Familie und für die verschiedenen Erwerbszweige.
Speciell für Damenschneiderei und Familiengebrauch haben sich meine

Rudolphy Nähmaschine No. 34 (White System)
und
Rudolphy Nähmaschine No. 35 (Singer System hocharmig)

glänzend bewährt.
Dieselben sind mit den praktischsten Neuerungen versehen, arbeiten fast geräuschlos und erleichtern durch den extra großen Durchgangsraum zwischen dem Arm und der Tischplatte das Anfertigen umfangreicher Kleidungsstücke, Mäntel, Betteinschüttungen, Steppdecken ꝛc. ganz außerordentlich. Sämmtliche Theile, die irgend einer Reibung unterworfen sind, werden aus edelstem Material hergestellt und nahezu unverwüstlich.
Ich übernehme für jede Nähmaschine reelle 3 jährige Garantie, gewähre bei Baarzahlung hohen Rabatt und verkaufe auf Abzahlung unter coulantesten Bedingungen.

Paul Rudolphy,

Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
(3836

Butter

Durch größere Abschlüsse mit den renommirtesten Molkereien bin ich jetzt in der Lage regelmäßig jeden Posten der als bekannt feinsten **Centrifugen-Tafelbutter täglich frisch** zu liefern und empfehle ich dieselbe für den sehr billigen Preis von M. 1,20 per Pfd. (3870
M. Wenzel, 1. Damm 11.

Frische Maränen

Freitag am Theater.
3822) **Krefft.**

Das Lokal ist vermiethet,

daher muß mein Cigarren-, Cigaretten- und Lederwaaren-Lager bis Mitte März total geräumt sein, dementsprechend habe die Preise ganz bedeutend herabgesetzt.
Die Laden-Utensilien sind zu verkaufen. (3660

Carl Hoppenrath,
Matzkauschegasse 2

Kämme, Bürsten, **Spazierstöcke,** Pfeifen, Schach- u. Dominospiele, Schach- und Damenbretter, Spielmarken und Teller, Kartenpressen, Spielmarken-Kasten, Tabaks- und Cigarrenkasten, Dosen, Cigarrenspitzen, Meerschaumwaaren Schmuckwaaren, Obstmesser und Ständer, Hornlöffel, Messer und Gabeln, Billardbälle, Kegelkugeln, Kegel, Würfel u. Becher, Fächer, Zeitungshalter, Handschuhweiter u. s. w. in größter Auswahl billigst empfiehlt

Felix Gepp,
Brodbänkengasse Nr. 49,
geradeüber der Großen Krämergasse.

Eine große Partie wollene Pferdedecken verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise. F. L. Schmidt,
3364) Gr. Wollwebergasse 6.

Danziger Eiswerk!

Hiermit zeige ergebenst an, daß der Eisverkauf mit Anlieferung frei Haus vom April ab beginnt.
Abonnements werden entgegengenommen im Comptoir, Hopfengasse Nr. 95, von 9 bis 12 Uhr Vormittags. (3851

H. Brandt.

Wegen Krankheit und vorgerückten Alters, beabsichtige ich mein Haus in welchem seit 30 Jahren ein Leder-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben und daß sich auch zu jedem anderen Geschäfte paßt, sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu verpacht Zahlungsbedingungen sehr günstig. Das noch vorhandene Lager in Ober- u. Unterleder, Brandsohlleder u. Ausschnitt soll zu jedem nur annehmbaren Preise schleunigst verkauft werden

Abraham Hirschfeld,
Dirschau. (3853

Gutskauf resp. Pacht-Gesuch.

Mit 30—40 000 M. Anzahlung an Chaussee, Nähe Bahn und Zuckerfabrik. Adressen nebst spec. Angaben unter 3819 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wasserzins-Erhöhung.

Zur weiteren Besprechung über die bevorstehende Wasserzins-Erhöhung von 10 auf 20 Pf. pr. Cubikmtr. und von 2 auf 4 Mark pro Raum, laden wir unsere Mitbürger zu einer zweiten Versammlung auf

Freitag, den 4. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
nach dem Bildungsvereinshause in der Hintergasse ergebenst ein.

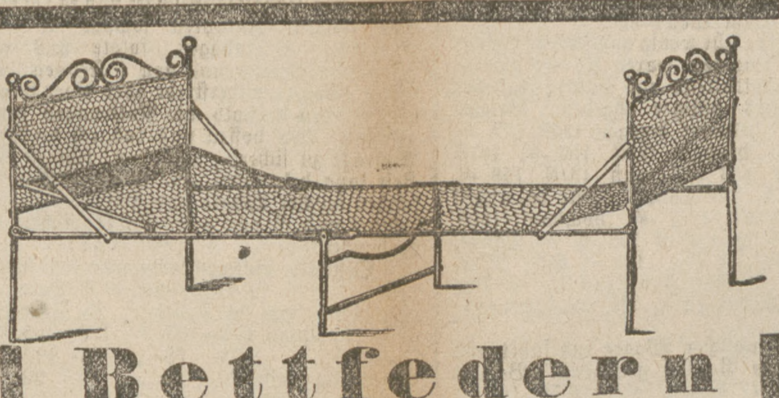
Das Comité! (3843

Der Ornithologische Verein zu Danzig

veranstaltet
in den Sälen des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses zu Danzig
vom 2. bis 5. April, seine

IV. Große Ausstellung von Geflügel, Schmuck- und Singvögeln ꝛc.,

verbunden mit Prämiirung und Lotterie.
Programme und Anmeldebogen verabfolgt der Vorsitzende des Ausstellungs-Comités **E. Eschenbach,** Weißmönchen-Kirchengasse 1.
Schluß der Anmeldungen den 20. März 1887.
Der Vorsitzende des Ornithologischen Vereins zu Danzig.
Dr. Pieper, Stabsarzt im Inf.-Regt. Nr. 128. (3834



Bettfedern

und

Daunen, eiserne Bettstellen, fertige Betten,

Roßhaare und Roßhaar-Matratzen, Seegras-Matratzen

empfiehlt

N. T. Angerer,

35 Langenmarkt 35.



Comtoir 1. April cr. zu vermiethen Hundegasse 92. Näh. 1 Tr. (3833

Abnehmer für frische große Eier gesucht von **L. Casper,** in Christburg.

Möbeltransporte

am Orte sowie nach außerhalb werden prompt und billigst ausgeführt durch
J. Steiniger,
3842) Danzig, Vorstädt. Graben 2.

Suche Lieferanten für größere Posten
Roggen-Flegel und Maschinenstroh.
Näheres unter 3873 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Destillation m. Ausschank
wird per bald oder sp. hier oder ausw. zu pachten resp. zu übernehmen gesucht.
Adressen unter Nr. 3869 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein in einer Kreis-Stadt, Westpr., gut gelegenes mit schöner Aussicht versehenes **Garten-Etablissement,** ist unter günstigen Beding., mit geringer Anzahl. Faml.-Verhältnisse halber zu verkaufen. Gef. Adr. unter Nr. 3862 an die Exped. dieser Zeit. erbeten.

Meine Jäschkenthalerweg 20 gelegene

Villa

beabsichtige ich zu verkaufen.
Langfuhr—Danzig. **W. Behrendt.**

Eine Schmiede,

in der Mitte der Stadt gelegen, mit Wohnung, **gute Nahrungsstelle,** ist an einen tüchtigen Schmied zu verpachten. Näh. Danzig, Wallplatz 2, I.

Ein **mah. Flügel,** gut erhalten, für 60 M. zu verkaufen Karpfenseigen Nr. 7. (3850

Pianino neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen Hundegasse 103, I. (3711

Ein feines kreuzsaitiges
Pianino
mit vollem schönen Ton ist sehr preiswerth zu verk. Vorst. Graben 52 part.

Ein zweithüriger eiserner
Geldschrank
steht billig zum Verkauf Milchkannengasse 32, Laden. (3876

Zum Bearbeiten von Zuckerrüben auch zur Zeit der Ernte mit 30—40 Mann sucht als Unternehmer Stelle ein unverheiratheter tüchtiger junger Mann. Adresse: **Leo Gneba** in Alt-Kischau. (3871

Für mein Comtoir suche ich einen
Lehrling
gegen Remuneration.
Feodor Hoeberlein,
Milchkannengasse 1. (3847

Suche für mein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft
einen Commis.
Adressen unter Nr. 3844 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kindergärtnerinnen 1. und 2 Kl., die auch in der Musik unterr. können Ladenmädch. für versch. Branchen, bed. nette Kindermädch., Stubenmädch. und gut empf Wirthinnen für Stadt und Land empf. des Bureau Hl Geistag. 27

Eine erfahr. Klavierlehrerin wünscht noch einige Stunden zu besetzen und werden auch Damen, die sich besonders im quatre-mains spielen üben wollen, angenommen
Gef. Adr. unter Nr. 3806 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche ich zum 1. April einen mit der Branche vertrauten jungen Mann. **Eduard Sternfeld,**
3848) 1. Damm 23.

Ein anständ. j. Mädchen, gegenw. i. Stell., sucht, gest. a. g. Zeugn. als St. d. Hausfrau anderw Engagement. Adr. u. 3861 a. d. Exped. d Ztg. erb.

Eine gut möbl. Wohnung, Saal-Etage, best. aus 3 Zimmern nebst Balkon und Bedientengelaß, ist zum 1. April zu vermieth. Breitgasse 131/32. Besichtigungszeit Vorm. von 11—12 Nachmittags 4—6 Uhr. (4820

Pfefferstadt 4, 1 Tr.
ist eine herrsch. Wohnung von fünf Piecen nebst Zubehör zum April zu verm. Näh. Jopengasse 22, 1 Tr.

Liedertafel

des
Kaufm. Vereins von 1870.

Zu dem am Sonnabend, den 5. März cr im großen Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses stattfindenden
musik. Unterhaltungsabend
bitten wir die Eintrittskarten bei den durch Circulair mitgetheilten Ausgabestellen **baldigst** in Empfang zu nehmen.
Der Beginn des Instrumental-Concerts erfolgt **präcise 8 Uhr.** (3702
Das Comité.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Freitag, 4 März, Abds. 8½ U., Brodbänkengasse 44, 1 Treppe.
(August Küster.) (3883
Der Vorstand.

S. C.

Kneipabend alter Corpsstudenten.
Sonnabend, d. 5. März cr.,
im Colosseum-Bräu,
Hundegasse 96, vorne links.
(Abschied einiger Mitglieder.) [3852

Restaurant zur Schweizer-Halle. (3823
32, Heiligegeistgasse 32
erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Jeden Donnerstag:
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (696

Café Noetzel.
Mittwoch, Freitag und Sonntag:
CONCERT.
Piston-Soli von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Pettan,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt,**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 4. März 1887. 4. Serie grün. 114. Ab.-Vorst. P.-P. A. Dutzend-Billets haben Giltigkeit. **Rosenmüller und Finke oder: Abgemacht.** Original-Lustspiel in 5 Acten von Dr. Carl Töpfer.
Sonnabend, den 5. März 1887. Auß. Ab. P.-P. B. Bei halben Preisen. Auftreten von **Carl Ernst. Julius Cäsar.** Drama in 6 Acten von Shakespeare.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 4. März 1887,
Anfang 7½ Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung und Concert.
Neues Künstler-Personal.
Herr **H. Penzelli,** Damendarsteller.
Fräulein **Mitzi Marion,** Wiener Liedersängerin.
Herr **Th. Zierrath,** Universal-Humorist.
Monſ. und Mlle **Längslow,** Großartige Productionen auf dem Doppel-Drahtseil (ohne Concurrenz),
Mr. **Oscar Vero,** Champion Malabaviste,
Mr. Delboss, der vorz. Antipode,
Auftreten der Parterre-Gymnastiker
Troupe Jackley,
sowie sämmtlicher Specialitäten.
Alles Uebrige ist bekannt.

Für die hiesigen Abonnenten ist dieser Nummer eine Beilage: **„Empfehlung der Färberei und Chemischen Waschanstalt von Wilh. Falk hier“,** beigelegt. (3857

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.